Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 195. — Bromberg, Freitag den 27. August 1926. — 33. (50.) Jahrg.

„Lafayette, wir sind hier!"

Die französisch-amerikanische Freundschaft geht in die Brüche . . .

Von ihrem Neuyorker Vertreter erhalten die „Münchener Neuest. Nachr." folgenden aufschlußreichen Bericht:

Wer die Haltung der amerikanischen Presse in den letzten Wochen aufmerksam verfolgen konnte und wer die Äußerungen maßgebendster amerikanischer Politiker hörte, kann nicht mehr im Zweifel darüber sein, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der französischen „Schwesterrepublik" an einem Punkte angelangt sind, wo sich die ehemals so blühende Freundschaft in gegenseitige Erbitterung umwandelt. Die Schuldenkontroverse, die Ausschreitungen gegen Amerikaner in Paris und die trotz aller Finanzmiseren anhaltenden französischen Rüstungen haben den Franzosen alle Sympathien geraubt, deren sie sich bislang mehr als jedes andere Volk in Amerika erfreuten. Der berühmte Schlachtruf „Lafayette, wir sind hier", mit dem man 1917 die Amerikaner in den Krieg hetzte, ist verklungen.

„Welche Ausmaße die Erbitterung gegen Frankreich angenommen hat, beweist ein Artikel, den ein Mann von dem Namen und der Bedeutung Cornelius Vanderbilts gerade jetzt in Hearsts „New-York American" erscheinen läßt. Der junge Vanderbilt, künftiger Erbe eines der größten amerikanischen Vermögen und Journalist und Zeitungsverleger aus persönlicher Neigung, ist soeben von einer längeren Reise durch ganz Europa zurückgekehrt, die ihn u. a. auch über Deutschland führte. Er sammelte Eindrücke an Ort und Stelle und hatte Gelegenheit, mit den politischen und wirtschaftlichen Führern aller europäischen Hauptstädte zu sprechen. Der Artikel enthält ein umfassendes Gesamtbild der gegenwärtigen politischen Beziehungen zwischen Europa und Amerika unter dem im Titel ausgedrückten Gesichtspunkt, „wie Europa die Vereinigten Staaten haßt". Bemerkenswert ist, daß lediglich von dem Haß Englands und vor allem Frankreichs in der Auslassung die Rede ist. Desgleichen auch, daß der Artikel in einer Ausgabe des „New-York American" erscheint, die an anderer Stelle auf zwei Ganzseiten die Äußerungen führender englischer und französischer Zeitungen und Staatsmänner von 1917 und 1926 gegenüberstellt unter den vielsagenden Überschriften „Als Onkel Sam der Heiland der Zivilisation war, als Europa unsere Hilfe erhielt" und „Wie Onkel Sam für Europa Onkel Shylock wird, wenn Europa seinen Verpflichtungen zu entgehen sucht".

Vanderbilt schreibt zunächst über die antiamerikanische Volksstimmung in England und Frankreich: „Die augenblickliche antiamerikanische Stimmung in England, Frankreich und anderen Ländern war und ist so stark, daß ihr Gewicht nicht abgeschätzt werden kann, wenn man sie nicht an erster Quelle erlebte. Man hört von Fürsprechern Frankreichs, daß die Pariser Demonstrationen von kleinen Gruppen gelenkt werden und nicht die wirkliche französische Meinung repräsentieren. Gleichwohl erlebte ich den folgenden Vorfall am 19. Juni in der Normandie. Auf dem Wege nach Paris hielt General Pershing (der Führer der amerikanischen Truppen im Weltkriege) vor dem Kriegerdenkmal auf dem Marktplatze eines kleinen Städtchens, um ein kurzes Gebet zu verrichten. Man stelle sich dies Bild vor: Pershing, der große Befehlshaber selbst, der Mann, der 1917 mit Tränen der Freude als der Retter Frankreichs empfangen wurde — an diesem lieblichen Junitage mit gebeugtem Haupte stehend. Wenige Yards entfernt war eine Bauernfrau damit beschäftigt, ihre Wäsche im Marktbrunnen zu waschen . . . Sie verließ ihre Wäsche und näherte sich dem General in respektvoller Entfernung. Dann spie sie voller Verachtung ein-, zwei- und dreimal aus, zuckte mit den Achseln und kehrte unter Verwünschungen zu ihrer Beschäftigung zurück. Diese Bauernfrau drückte die Haltung der großen Mehrheit ihrer Landsleute gegenüber Amerika aus."

Vanderbilt beschäftigt sich des weiteren mit den Eindrücken, die die amerikanischen Kriegsveteranen heute in Frankreich empfangen. Er wendet sich besonders gegen die vielfach noch in Kreisen der amerikanischen Kriegsteilnehmer bestehende Neigung, Frankreich zu verhimmeln und mit propagandistischen Veranstaltungen in Frankreich eine erkünstelte Freundschaft zwischen beiden Nationen aufrecht zu erhalten:

„Der erste Eindruck, den ein amerikanischer Veteran in Frankreich hat, ist das Bedauern, jemals den Wunsch und Willen gehabt zu haben, als freiwilliger Verbündeter Frankreichs dem Tode zu trotzen. Man ist nicht gerade ärgerlich gestimmt; man hat vielmehr die Empfindung, daß alles vergeblich war. In Italien fragte mich ein hoher Regierungsbeamter brüsk, was denn die amerikanische Armee in Frankreich schon geschafft habe? Das ist nur ein isolierter Fall, aber er reflektiert die öffentliche Meinung.

„Die beabsichtigte Zusammenkunft der American Legion im nächsten Jahre in Paris wird nach meiner Überzeugung eine kommerzialisierte Farce sein. Ich hege ernstliche Bedenken, ob sie dort abgehalten werden sollte. Wenn Tausende von ehemaligen amerikanischen Kriegsteilnehmern nach Frankreich zurückkehren werden in der Erwartung, dort nur etwas weniger warm empfangen zu werden als damals, als sie als Mitglieder der amerikanischen Kriegsexpedition kamen, so dürften ihre Vorstellungen bitter enttäuscht werden.

„Ich glaube nicht, daß man die französisch-amerikanischen Beziehungen bessern kann, indem man die Zusammenkunft der American Legion in Paris abhält. Das französische Volk ist verstimmt über alle Erinnerungen an das amerikanische militärische Prestige. Nebenbei gesagt, sollte man der Tapferkeit der amerikanischen Truppen keine Kriegerdenkmäler mehr in Frankreich errichten. **Frankreich möchte kein Gewicht auf die Tatsache gelegt wissen, daß irgend jemand Seite an Seite mit dem Poilu im Weltkriege kämpfte."**

Vanderbilt glaubt, daß Frankreichs Rüstungen allein für das gegenwärtige Währungselend verantwortlich sind. Er sagt deshalb weiter: „In Frankreich ist viel Geld. Was geschieht damit? Touristen geben Millionen aus. Die französischen Budgetberichte enthalten Milliardenziffern. Wohin geht das Geld? Die Antwort ist: Französische Machtgelüste.

„Der am 15. Juni herausgegebene Bericht des Reparationsagenten zeigt, daß Deutschland an Frankreich 461 730 000 Goldmark zahlte, die damals 4 054 870 000 Franken wert waren. Davon verwandte Frankreich ungefähr 88 Prozent sofort auf seine militärischen **Rüstungen.** Die anderen 12 Prozent wurden unter „Verschiedenes" ausgegeben, was dies auch immer bedeuten mag. Demgegenüber erhielten die Vereinigten Staaten 13 577 000 Goldmark oder 2 500 000 Dollars.

„Und obgleich man sich am Rande des Bankrotts befand, wurde neulich das französische Marinebudget für 1926 ruhig angenommen — ein Ereignis, das augenscheinlich der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit entging, weil es in dem Augenblick geschah, als Caillaux, damals Finanzminister, sich bemühte, eine praktische Diktatur zu errichten und die Notwendigkeit von drastischen Ersparnissen proklamierte."

Zum Schluß empfiehlt Vanderbilt, damit im Einklang mit der ganz überwiegenden Mehrheit des amerikanischen Volkes, **die vollkommene Loslösung der Vereinigten Staaten von europäischen Angelegenheiten:**

„Heute ist Frankreich die hauptsächliche Militärmacht auf dem Kontinent. Ein ungeheures stehendes Heer wird unter enormen Kosten aufrechterhalten. Die Lage der Dinge in Frankreich und auf dem Kontinent muß auch auf die glühendsten Propheten des Weltschiedsgerichts und des Völkerbundes in der Richtung Eindruck machen, daß die Vereinigten Staaten am besten tun würden, sich von dieser Verwirrung fernzuhalten. Frankreich und seine Verbündeten erhielten einst unsere Soldaten und unser Geld, um ihren Krieg zu kämpfen. Sie versuchen heute, uns in die Liga hineinzuintrigieren, um wiederum unsere Leute und unser Geld zu erhalten, um ihre künftigen Kriege zu kämpfen. Jeder intelligente Amerikaner muß heute beginnen einzusehen, welchen Dank wir jetzt ernten — nichts als Hohnrufe und Haß für die Hilfe, die wir ihnen freiwillig und unter Selbstaufopferung darboten, um sie vor Vernichtung zu retten."

Zaleski auf dem Wege nach Genf.

Warschau, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Bei seiner gestrigen Abreise aus Warschau teilte der Außenminister Graf Zaleski den auf dem Bahnhof versammelten Journalisten mit, daß er neben einer Unterredung mit Briand auch noch mit anderen Staatsmännern Beratungen führen werde. Auf die Frage, von welchen Faktoren das günstige Ergebnis der Session nach der Meinung des Außenministers abhängig sei, erklärte dieser: Mit Rücksicht auf die große Verzwicktheit der Frage sei es schwer, sie in wenigen Worten zu beantworten. Polen erwarte und habe das absolute Recht, neben anderen Staaten im Völkerbundrat zu sitzen. Ob man diesem Rechte und den Wünschen Polens entgegenkommen werde, davon sei auch das Ergebnis der Völkerbundsession abhängig.

Auf seiner Durchreise durch Berlin wurde der Außenminister von dem polnischen Gesandten Olszowski und polnischen Pressevertretern empfangen. Dabei widersprach der Außenminister dem Gerücht, daß er in Brüssel absteigen und wegen der Rückgabe von Eupen-Malmedy konferieren werde. Auf die Frage, ob Polen sich mit einem fünfjährigen nichtständigen Ratssitz einverstanden erklären werde, erklärte er, daß auch ein nichtständiger Ratssitz von fünfjähriger Dauer für Polen keinen Wert hätte, wenn nicht die Möglichkeit der Erneuerung gegeben werde.

*

Berliner Optimismus.

Berlin, 25. August. PAT. Das **„Berliner Tageblatt"** meldet aus Genf, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sich höchstwahrscheinlich ohne ernste Hindernisse vollziehen werde, obgleich die Wünsche Spaniens und die Unsicherheit der endgültigen Stellungnahme Polens nicht gerade erfreuliche Erscheinunen wären. Der Korrespondent des Blattes behauptet, Polen bewahre die größte Reserve. Trotzdem rechnen die diplomatischen Kreise damit, daß Verhandlungen mit der Polnischen Regierung auf Grund der bekannten Formel Lord Cecils möglich seien. Der **„Börsenkurier"** ist der Ansicht, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund völlig glatt erfolgen werde, und daß niemand es wagen werde, gegen die alleinige Zuweisung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland in Opposition zu treten.

*

Londoner Pessimismus.

Paris, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Londoner Korrespondent des **„Echo de Paris"** teilt mit, daß sich der Pessimismus der englischen Regierung durch den Mißerfolg der Juristenbesprechung noch vergrößert habe. Die Juristen hätten keine Formel gefunden, die Frage der halbständigen Ratssitze zu lösen, ohne die Empfindlichkeit der kleinen Staaten zu verletzen. Spanien und Polen verlangen halbständige Ratssitze. Die Juristen wollten nun die Mandatszeit der nichtständigen Sitze von drei auf fünf Jahre erhöhen. Es konnte jedoch keine Einigung erzielt werden.

Die „Times" **bringen einen offenbar inspirierten Artikel, in dem es heißt, daß trotz der bisherigen Besprechungen der Verfassungskommission des Völkerbundes nicht gesagt werden könne, daß eine alle Beteiligten befriedigende Lösung des leidigen Problems der Zusammensetzung des Völkerbundrates gefunden worden sei. In der Tat bestünde eine ernste Gefahr, daß die Besprechungen mit dem Verlust eines, wenn nicht zweier sehr wertvoller Mitglieder des Völkerbundes enden würden.**

Der Stand des Złoty am 26. August:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,55
In Berlin: Für 100 Złoty 46,50
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,97
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,99.

Völkerbund-Propaganda?

Die zurückgewiesenen Anträge für die Minderheitsschule.

Wir lesen im „Oberschlesischen Kurier":

Bekanntlich wurden über Anordnung der Wojewodschaft Schlesien im Mai die Anträge für die Minderheitsschule bei den Schulleitern eingebracht. Das Ergebnis der Anmeldungen scheint ein derartiges gewesen zu sein, daß die Behörde sich veranlaßt gesehen hat, die Eltern und Erziehungsberechtigten noch einmal vorzuladen. Zu welchem Zwecke und in welcher Absicht? Doch darüber wollen wir uns heute noch nicht auseinandersetzen. Nur eines muß festgestellt werden, daß eine derartige nochmalige Vorladung in den Bestimmungen der Genfer Konvention nicht vorgesehen ist und infolgedessen durchaus ungerechtfertigt war.

Eine große Anzahl der Vorgeladenen ist auch nicht erschienen. Sie haben einmal ihren Willen kundgetan, haben also ihrerseits allen Bestimmungen entsprochen und es lag gar kein Grund vor, daß sie abermals — bei den heutigen schweren wirtschaftlichen Verhältnissen — Zeit und Verdienst opfern, um das zu wiederholen, was schon einmal geschehen ist.

Nun ist eine Unmenge von Anträgen für die Minderheitsschule einfach abgelehnt worden. So wurden z. B. in Orzegow von 106 Anträgen für die Minderheitsschule nur 14 berücksichtigt, die übrigen 92 wurden als ungültig erklärt; in Ruda sind 95 solcher Anträge abgewiesen worden, darunter auch der Antrag des deutschen Abgeordneten Kaczmarczyk für seine Tochter. Dieses Beispiel genügt, um die Lächerlichkeit dieses Vorgehens zu charakterisieren. Selbstverständlich ist ein solches Vorgehen gegen das verbürgte Elternrecht eine unerhörte Maßnahme, gegen die sich die Minderheit zu wehren wissen wird. Die Eltern werden diesen Eingriff in ihr heiligstes Recht nicht ruhig hinnehmen und auf ihrem einmal zum Ausdruck gebrachten Willen beharren und ihn auch durchsetzen. Es ist vor allem die Aufgabe der deutschen Abgeordneten des Schlesischen Sejm, bei der Schulbehörde in Kattowitz dahin zu wirken, daß diese eine Erklärung über dieses Vorgehen abgibt und die einmal gestellten Anträge als gültig anerkennt. Falls die Schulbehörde in Kattowitz auf diese Vorstellungen hin nichts unternimmt, so bleiben eben noch andere Stellen übrig, an die man appellieren muß.

Pilsudskis Zulagen.

Die **„Gazeta Warzawska Poranna"** bringt Mitteilungen über die Höhe der Offizierszulagen, welche auf Grund der Gesetzesverordnung vom 6. August bewilligt worden sind. Die Zulagen sind nach Punkten festgesetzt, so daß die Einheit verschieden bestimmt werden kann. Nach gegenwärtiger Anordnung beträgt ein Punkt 43 Groschen (ungefähr 20 Pfennige). Auf die einzelnen Kategorien der Offiziersgrade verteilen sich die Zulagen folgendermaßen: Es beträgt die Zulage in der 9. Kategorie (Leutnants und Oberleutnants) 150 Punkte, in der 1. Kategorie (für den Kriegsminister) 2500 Punkte, und für den Generalinspekteur der Wehrmacht 5000 Punkte.

Die „Gazeta Warszawska Poranna" macht darauf aufmerksam, daß bei den Leutnants und Hauptleuten die Zulage 40 Prozent ihres Grundgehalts ausmacht, bei den Bataillons- und Regimentskommandeuren 50 Prozent des Grundgehalts, bei den Brigadeführern 80 Prozent, bei den Korpskommandeuren 90 Prozent, bei den Armeeinspekteuren 100 Prozent, im Falle des Kriegsministers Pilsudski, der künftig sein Amt mit dem des Generalinspekteurs der Wehrmacht vereinigt, 340 Prozent! Diese Ungerechtigkeit in der Behandlung der niederen und oberen Chargen erklärt sich nach den Angaben des genannten Blattes sehr einfach: die wichtigsten jüngsten Personalveränderungen bei den Kommandostellen der Armee haben sich vor allen Dingen auf den höheren Posten vollzogen. Sämtliche Führer und Unterführer des Maiumsturzes sind gegenwärtig zum mindesten Brigadeführer, Divisionäre und Korpskommandanten. Unter den Armeeinspekteuren befinden sich überhaupt ausschließlich Pilsudskisten. Pilsudski selber ist Kriegsminister und Generalinspekteur der Wehrmacht zugleich.

In den höheren Armee- und Verwaltungsposten in Polen erfolgen täglich neue und

umfangreiche Personalveränderungen.

Nachdem die vorletzte Nummer des Militäramtsblatts bereits 9 neue Ernennungen von Regimentskommandeuren und 47 Amts- und Ortsversetzungen von Obersten und Oberstleutnants enthielt, werden in der letzten Nummer weitere Neuernennungen von Regimentskommandeuren, insbesondere in der Warschauer Garnison, veröffentlicht. Die Garnison von Warschau hat nunmehr ausschließlich Pilsudski ergebene Kommandeure. Das ehemalige Gebäude der Fähnrichschule ist von dieser endgültig geräumt worden und wird von jetzt

ab von der Generalinspektion der Wehrmacht belegt werden. Auch die Wohnungen und Büros der Armeeinspekteure werden in dieses Gebäude verlegt.

Wir haben bereits über den ersten Appell berichtet, der die neuernannten Armeeinspekteure zu Pilsudski rief; es sind dies General Zeligowski, Rydz-Smigly, Skierski, Osinski, Romer, Neugebauer, Rybak, Fara, Burhardt, Dreszer und Rummel. Vier davon gehen in die Grenzgebiete, nämlich nach Wilna, Lemberg, Krakau und Posen; die übrigen Armeeinspekteure bleiben in Warschau zur unmittelbaren Verfügung des Generalinspekteurs der Wehrmacht. Die sonstigen früheren territorialen Inspektionen, sowie drei Fachinspektionen für Infanterie, Kavallerie und Artillerie wurden aufgehoben.

*

Neue Männer in der Verwaltung.

Warschau, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Auf dem gestrigen Ministerrat wurde beschlossen, auf den Posten des Direktors des politischen Departements im Innenministerium den Richter am Appellationsgericht in Warschau, Kirst, zu berufen. Ferner beschloß man die Neubesetzung von Wojewodenposten. Zum Wojewoden von Nowogrodek wurde Miczkowicz, von Wolhynien Mech und zum Wojewoden von Schlesien an Stelle des abgerufenen Wojewoden Bilski ein gewisser Herr Erażynski ernannt. Der Ministerrat nahm alsdann den Gesetzentwurf betr. die Ratifikation eines deutsch-polnischen Abkommens über die Zoll- und Paßabfertigung und den Eisenbahnverkehr über Korzyniow an. Die Abmachungen wurden — wie wir bereits mitgeteilt haben — am 16. Juni in Berlin unterzeichnet. Weiter folgte die Annahme einer Vorlage des Innenministers betr. eine Verordnung über die Grundlage der Organisation und Verwaltung in den Ministerien. Endlich wurde eine Liste der ständigen Mitglieder des Rechtsbeirates beschlossen, deren Veröffentlichung morgen oder übermorgen erfolgen soll. Die Vorlagen wurden dem Staatspräsidenten zur Unterschrift eingereicht. Die erste Sitzung des Rechtsbeirates soll am 15. September abgehalten werden.

Korfanty — ein destruktives Individuum.

Warschau, 25. August. Die oberschlesischen Aufständischen haben, der „Neuen L. Ztg." zufolge, in einer Generalversammlung in Rybnik mehrere Resolutionen gefaßt, in denen sie in scharfer Form gegen die Tätigkeit des Abgeordneten Korfanty und seines Blattes „Polonia", sowie gegen die politischen Kämpfe in Oberschlesien auftraten. Eine Resolution besagt, daß ein so destruktives Individuum, wie Korfanty, im Namen des Wohles des Polentums von der sozialen Mitarbeit ausgeschlossen werden müsse. „Die polnische Gesellschaft müßte — heißt es in dem Beschluß weiter — der zersetzenden Atmosphäre ein Ziel setzen, die Korfanty um sich verbreitet, und die Regierung muß in Anbetracht der ernsten Lage in Oberschlesien und des andauernden Schwindens der Energie des polnischen Elements soviel Kraft zeigen, solche Schädlinge, wie Korfanty, im Interesse des Staates unschädlich zu machen."

Zum Schluß verlangen die Aufständischen den Beginn des Kampfes mit der politischen Clique, die eine destruktive Arbeit betreibe, sowie für Korfanty die Todesstrafe durch Erhängen wegen der Mißbräuche zum Schaden des Staates.

Die Aufständischen fordern ferner, daß die „Korfantystraße" in „Straße der Aufständischen" umbenannt werden solle.

Polen und Estland.

Reval, 24. August. PAT. Der neuernannte polnische bevollmächtigte Minister Chorwat hielt bei der Überreichung seines Beglaubigungsschreibens an den Staatspräsidenten eine Rede, in der er die Gemeinsamkeit der Interessen Polens und Estlands in verschiedenen Punkten betote, so daß eine Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten auf Grund der Bestimmungen des Völkerbundes notwendig sei. Beide Länder würden auch weiter sich bemühen, im friedlichen Sinne ihre Aufgabe zu erfüllen.

Der Staatspräsident Teemant erklärte in seiner Antwort u. a.: Ich bin überzeugt, daß die Gemeinsamkeit der Interessen und der gemeinsame Friedenswille dazu beitragen werden, daß beide Länder sich nähern. Estland hat stets die Bemühungen des großen polnischen Volkes um die Konsolidierung des Friedens hochgeschätzt.

Ernste Lage in Spanien?

London, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) In einer Reuter-Meldung heißt es einer französischen Quelle zufolge, daß in Spanien die Lage sehr ernst sei infolge der Forderungen von Artillerieoffizieren, der König möge dem Premierminister die Demission erteilen. Als Antwort unterbreitete Primo de Rivera dem König ein Dekret, das Artilleriekorps aufzulösen und die Munitionswerkstätten in Toledo und Trubia unter Staatskontrolle zu stellen. Weiter wird mitgeteilt, daß der König sich geweigert habe, die Dekrete zu unterzeichnen. Er sei nach Santander abgereist, wo sich die königliche Familie befindet.

*

Nur ein Mandat!

Wien, 25. August. PAT. Das „Neue Wiener Tagblatt" meldet aus London: Primo de Rivera habe die Absicht, auf seinen Plan, Tanger der spanischen Sphäre einzuverleiben, zu verzichten. Er wolle sich mit einem Mandat auf das Tangergebiet für die Zeit von 15 Jahren begnügen.

Die „Kultur"-Nation.

Vor dem Kriege fand alljährlich am 15. August (Mariä Himmelfahrt) bei Gravelotte eine würdige Feier zum Gedenken an die Kämpfe um Metz statt, nachdem am Vormittag von der Vereinigung zur Schmückung und Erhaltung der Kriegergräber alle Gräber, die der Deutschen und der Franzosen, geschmückt worden waren. Wie steht es jetzt, nachdem die Franzosen die Herrschaft im alten Reichsland ausüben? Das sagt der frühere Metzer Stadtrat Karl Fiedler in den „Elsaßlothringischen Mitteilungen":

Ein halbes Jahr nach der Besetzung war es mir vergönnt, noch einmal einen Gang über die Schlachtfelder von Gravelotte und St. Privat zu machen; ich mußte mit schwerem Herzen feststellen, daß kein Grab und kein Denkmal mehr zu sehen war. Die Akazien und teilweise auch Tannen, die wir als junge Turner vor 44 Jahren auf den Massengräbern usw. gepflanzt hatten und die recht starke Bäume geworden waren, waren herausgerissen, die Kränze vernichtet und die Gräber überackert. Nichts ist mehr von den ehemaligen Kriegergräbern zu sehen. Nicht einmal die Gräber der Ihren haben die Franzosen verschont; alle teilen das gleiche Schicksal. Es soll eben nichts mehr an die damalige Zeit erinnern. Von Augenzeugen wurde mir berichtet, daß 20 Mann französische Soldaten mit zwei Offizieren rechts und links im Halbkreis vor dem herrlichen 4. Jägerdenkmal in der Schlucht von Gravelotte standen und so lange darauf geschossen haben, bis nur noch die Stiefel des Jägers zu sehen waren. Und auch diese wurden mit Hacken und Picken abgeschlagen. Die vier Bronzegedenktafeln mit der Widmung und den Namen der Gefallenen wurden zusammengeschlagen, in Säcke gepackt, um „Siegesmünzen" davon zu gießen. Dasselbe Schicksal ist den anderen 56 Regimentsdenkmälern beschieden gewesen. Die symbolischen Denkmäler des 1. Garderegiments (Erzengel Gabriel mit dem Schwerte bei Fuß, der Löwe mit dem abgebrochenen Speer in der Flanke des 2. Garderegiments, der Fahnenträger des Elisabether 3. Garderegiments) und die vielen anderen Werke deutscher Bildhauerkunst sind nicht mehr; alles ist dem Erdboden gleichgemacht.

Nach Artikel 225 des Versailler Diktats haben alle Regierungen der am Weltkrieg beteiligten Staaten die Pflicht übernommen, „dafür zu sorgen, daß die Grabstätten der auf ihren Gebieten beerdigten Heeres- und Marineangehörigen mit Achtung behandelt und instandgehalten werden". Bekanntlich ist diese Bestimmung vor allen andern in Versailles von den Feinden Deutschlands aufgestellt worden; sie halten also nicht einmal ihre eigenen Anordnungen. Was von den Toten des Weltkrieges gelten sollte, hätte nach dem Willen aller Vertragschließenden ebenso für die älteren Gräber wirksam zu sein.

Der syrische Freiheitskampf.

London, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Central News" melden aus Beiruth, daß die syrischen Aufständischen einen neuen Feldzug gegen Frankreich vorbereiten. Alle waffenfähigen Männer über 20 Jahre wurden zu den Waffen gerufen und besondere Abteilungen gebildet, um der Drückeberger habhaft zu werden. Denjenigen Drusenstämmen, die sich den Franzosen unterworfen haben, wird mit der Einäscherung ihrer Dörfer und der Wegtreibung ihres Viehs gedroht.

*

Der Nachfolger de Jouvenels.

Paris, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der letzte Kabinettsrat hat sich mit der Lage in Syrien und vor allem mit der Frage der Nachfolge de Jouvenels befaßt. Nach Blättermeldungen halte Poincaré die Lage in Syrien für so ernst, daß die Anwesenheit eines Oberkommissars unerläßlich sei. Poincaré befürworte die Kandidatur des Generals Weygand, aber aus Gründen, die nichts mit Syrien zu tun haben.

Razzia auf Kommunisten.

Warschau, 26. August. (Eig. Drahtmeldung.) Vor dem Lubliner Appellationsgericht wurde in der Revisionsinstanz gegen 30 kommunistische Angeklagte verhandelt. Die Strafe wurde bei neun Angeklagten auf 29 Jahre Zuchthaus, drei Jahre Besserungsanstalt, und zwei Jahre Gefängnishaft festgesetzt. Allen Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen.

Warschau, 25. August. (Eig. Drahtbericht.) Die politische Polizei hat im Laufe des gestrigen Tages gegen 50 junge Leute verhaftet, die sich mit der Organisierung der alljährlichen kommunistischen Manifestation unter der Parole „Krieg dem Kriege" beschäftigten. Bei den in den Wohnungen der Verhafteten durchgeführten Haussuchungen wurde im ganzen ein Zentner kommunistischer Schriften und Aufrufe beschlagnahmt. In der Wohnung eines gewissen Fajga Miodek wurde eine geheime kommunistische Druckerei entdeckt. Von den Verhafteten wurden die meisten heute wieder auf freien Fuß gesetzt. Gegen acht Angeschuldigte, die weiter in Haft behalten wurden, wurde ein Gerichtsverfahren eingeleitet.

*

Hungerstreik.

OE. Warschau, 25. August. In Grodno haben 300 politische Gefangene — meist Weißrussen — den Hungerstreik erklärt. Sie fordern eine Amnestie und protestieren gegen Grausamkeiten der Gefängnisverwalter.

Republik Polen.

Neue Erkrankung des Kardinalprimas Hlond.

Kardinal Hlond, der bekanntlich in Lublin schwer erkrankt war, hatte sich in der letzten Zeit derart erholt, daß er bereits das Datum seiner Amtsübernahme in Posen auf den 27. Oktober hatte festsetzen und am Dienstag Lublin hatte verlassen können, um sich nach Warschau zu begeben. Wie polnische Blätter melden, ist Kardinal Hlond in Warschau von neuem erkrankt. Die Ärzte rieten ihm, einige Tage in Warschau der Ruhe zu pflegen, da die neue Erkrankung nur auf Erschöpfung zurückzuführen sei, und sich dann auf mehrere Wochen zur Nachkur nach Krynica zu begeben.

Aberkennung der polnischen Staatsangehörigkeit.

Der „Kurjer Warszawski" berichtet: Auf Grund eines Beschlusses des Innenministers ist einer Reihe von in Warschau wohnhaften Personen, die sich dem Heeresdienst entzogen haben, die polnische Staatsangehörigkeit aberkannt worden. Es sind dies David Oler, Zelman Czarkowski, Chaim Fajwel, Korngold, Icek Jaskiel Edelson, Moszek Wolf Heinholc, Arja Kleinsinger, Zelman Lejbowicz und Jakob Wolf Gouske.

Schuldenabzahlung der Bank Polski.

Warschau, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Bank Polski zahlte eine Summe von 3,3 Millionen Dollar in Neuyork ein als Abzahlung der dort während des Tiefstandes des Zloty aufgenommenen Interventionskredite.

15 Handelsschiffe für Polen.

Die Danziger Werftverwaltung erhielt vom polnischen Handelsministerium den Auftrag zum Bau von 15 größeren Schiffen, die für die polnische Handelsflotte bestimmt sein sollen. Der Bau beginnt in den nächsten Tagen und soll innerhalb dreier Jahre beendet sein.

Unterschleife im Wilnaer Finanzamt.

Wilna, 25. August. (Eigener Drahtbericht.) Im hiesigen Finanzamt II wurden breitangelegte Unterschleife entdeckt. Seit 18 Monaten wurden bereits eingehende Steuergelder der Kontrolle entzogen, zurückbehalten und schließlich zum Verschwinden gebracht. In Verbindung mit der Entdeckung der Hinterziehungen hat der Beamte dieses Finanzamtes Hulewicz Selbstmord begangen.

Die „fliegenden Särge".

Warschau, 25. August. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern stürzte in der Nähe von Lublin ein Militärflugzeug ab. Der Pilot ist tot, sein Begleiter schwer verletzt.

Ein von Warschau nach Putzig fliegendes Militärflugzeug stürzte infolge von Motordefekten ab. Der darin fliegende stellvertretende Departementschef im Kriegsministerium Plodowski erlitt leichtere Verletzungen, während der Führer unbeschädigt davon kam.

Dem von Posen nach Warschau fliegenden Leutnant Fyrchow versagte der Motor seines Flugzeuges und er mußte im Gleitfluge landen. Der Apparat erlitt erhebliche Beschädigungen, während der Pilot mit dem Schrecken davonkam.

Warschau, 25. August. (Eigener Drahtbericht.) Einer Drahtmeldung aus Thorn zufolge sind dort heute wiederum zwei Militärflugzeuge französischer Herkunft abgestürzt und schwer beschädigt. Die Piloten und ihre Begleiter kamen zum Glück ohne größere Verletzungen davon.

Aus anderen Ländern.

Die Forderungen der Flamen.

Am vergangenen Sonntag fand in Dixmuiden an der Yser am Fuße des Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Flamen eine riesige Kundgebung statt, an der über 30 000 Flamen teilnahmen. Es wurden verschiedene Ansprachen gehalten, in denen Freiheit für Flandern und Amnestie für die politisch Verurteilten gefordert wird. In einer Entschließung werden diese Forderungen als einmütiges Begehren des flämischen Volkes bezeichnet, für die unzählige flämische Krieger in den Tod gegangen sind. Die Kundgebung verlief in aller Ruhe. Nach ihrer Beendigung formierte sich ein Zug ehemaliger Kriegsteilnehmer, der durch die Straßen von Dixmuiden marschierte.

Neue Bergbauverhandlungen in England.

London, 26. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Mitglieder der Bergbauexekutive hielten am Mittwoch neue Beratungen ab. Der Gewerkschaftssekretär Cook ersuchte die Regierung, den Bergarbeiterausschuß einzuberufen, um neue Vorschläge der Arbeiter anzuhören. Die dem Bergarbeiterausschuß angehörenden Minister, die sich größtenteils außerhalb Londons in den Ferien befinden, wurden telegraphisch zurückgerufen. Die Besprechungen sollen am Donnerstag stattfinden.

Die Danziger Finanzreform.

Annahme des Sanierungsprogramms der Regierungsparteien durch den Senat.

Um der vom Finanzkomitee des Völkerbundrates als Bedingung für die Befürwortung einer größeren Danziger Anleihe gestellten Forderung einer Herabsetzung der Budgetausgaben um 10 Prozent nachzukommen, haben sich die Parteien der Regierungskoalition, Sozialdemokraten, Deutschliberale und Zentrum auf ein Programm geeinigt, das allerdings weder den Wünschen der Mehrzahl der Danziger Bevölkerung gerecht wird, noch dem Standpunkte der einzelnen Regierungsparteien selbst in allen Punkten entspricht. Es stellt vielmehr ein aus der Not geborenes Kompromiß dar, bei dem alle Beteiligten Opfer zu bringen haben. Da das Ergebnis der Entschließungen Danzigs bereits Anfang September dem Finanzkomitee in Genf vorgelegt werden muß, so war für langdauernde Verhandlungen kein Raum. Daß eine Lösung in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit gefunden wurde, muß anerkannt werden, wenn die Lösung selbst auch kaum als befriedigend bezeichnet werden kann.

Die Ersparnismaßnahmen, auf die sich die drei Regierungsparteien geeinigt haben, sind folgende:

Bei den Beamtengehältern soll je nach der Höhe des Grundgehalts, beginnend mit einem solchen von 225 Gulden, eine Kürzung von 4 bis 10 Prozent eintreten, wobei die zehnprozentige Kürzung bereits bei Gehältern über 730 Gulden Platz greift. In gleicher Weise soll mit den Gehältern der Angestellten und den Pensionen der Ruhestandsbeamten und Beamten-Hinterbliebenen verfahren werden. Die Dienstwohnungsinhaber sollen schärfer zu den Mieten herangezogen werden, ebenso die Angestellten zu den gesetzlichen Beiträgen zur Sozialversicherung. Die Kürzung der Beamtengehälter ist auf vier Jahre beabsichtigt.

Bei der Post-, Hafen-, Zoll- und Justizverwaltung soll durch Verwaltungsreformen in Verbindung mit Entlassungen ein Betrag von 1,8 Millionen Gulden erspart werden.

Zur Erwerbslosen-Fürsorge sollen in Zukunft die Arbeitnehmer 1 Prozent ihres Bruttoverdienstes beitragen, während für die Arbeitgeber die einprozentige Lohnsummensteuer, deren Abbau bereits bis 1. April 1928 beabsichtigt war, bestehen bleiben soll. Von ihr wird vom 1. Oktober an die Hälfte der Erwerbslosensteuer zufließen, während die andere Hälfte dem Wohnungsbaufonds zugewiesen wird.

Für Ledige wird der monatliche Personal-Steuerabzug von der Einkommensteuer bei einem Einkommen von über 100 Gulden in Fortfall kommen.

Schließlich soll bei der Einkommensteuer noch ein Zuschlag von 3 Prozent auf die zu entrichtende Steuerschuld erhoben werden.

Es ist natürlich, daß die geplanten Gehaltskürzungen eine lebhafte Protestbewegung bei den Danziger Beamten und Angestellten ausgelöst haben. Ebenso wie die Kreise der Danziger Wirtschaft halten die Beamten eine Beschränkung der Erwerbslosenfürsorge für das einfachste und durchschlagendste Mittel zur Beseitigung der Finanznöte Danzigs. Die Danziger Wirtschaft erklärt außerdem die Beibehaltung der Lohnsummensteuer für untragbar. Auch die Deutschliberalen haben dem Verlangen der Sozialdemokraten, daß an die Erwerbslosenfürsorge nicht gerührt werden dürfe, nur für den Augenblick nachgegeben und behalten grundsätzlich ihre auf deren Abbau gerichtete Stellung bei. Dafür haben die Sozialdemokraten in die Heranziehung der Arbeitnehmer zur Erwerbslosenfürsorge willigen müssen. Wenn so das Kompromiß im Innern niemanden zufriedenstellt, so ist es doch geeignet, Danzig nach außen große Vorteile zu verschaffen. Nachdem der Senat sich mit den Vorschlägen einverstanden erklärt hat, wird voraussichtlich in einigen Tagen auch der Danziger Volkstag seine Einwilligung geben. Es wird damit gerechnet, daß das Anfang September dem Finanzkomitee vorzulegende Danziger Sanierungsprogramm dann auch die Genehmigung des letzteren finden wird, worauf der Befürwortung einer Danziger Anleihe nichts mehr im Wege steht.

Durch eine größere Anleihe wäre Danzig dann in der Lage:

1. Dem Wohnungselend zu steuern, indem für Zwecke des Wohnungsbaues etwa 20 Millionen Gulden verwandt werden sollen,
2. den dringend notwendigen Ausbau des Danziger Hafens zu fördern, und
3. die schwebende Schuld abzutragen, eine dringliche Angelegenheit, da es sich hierbei nur um kurzfristige Kredite handelt.

Da durch die Wohnungs- und Hafenbauten zahlreiche Arbeitsgelegenheit geschaffen werden wird, so wird voraussichtlich hierdurch auch in der Erwerbslosenfrage eine Erleichterung eintreten, was einen weiteren Schritt zur Gesundung der Danziger Finanzlage bedeuten würde.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 26. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa trockenes Wetter bei wechselnder Bewölkung an.

Traurige Botschaft.

Wenn man so acht Wochen Ferien beinahe hinter sich hat und dann die Meldung liest, daß diese noch um zwei Wochen verlängert werden, dann macht die Schuljugend sicher kein böses Gesicht. Höchstens brummt sie ein wenig, „daß man das auch hätte früher wissen müssen". Dann wäre man eben noch etwas länger in Deutschland geblieben oder auf dem Lande, an der See, oder wo man halt die Ferien verbrachte. Aber selbst das mürrischste Schuljungengesicht wird sich schließlich mit der Verlängerung abfinden. Zwei Wochen sind auch immer noch besser zu Haus als in der Schule zugebracht — wird gar mancher (und gewiß auch manche) denken.

Eine frohe Botschaft. Aber nur für die Kinder der seuchenfreien Gebiete; denn die Ursache der Ferienverlängerung ist traurig. Die Scharlachepidemie scheint ihren Hauptherd in Warschau zu haben. Am vergangenen Sonnabend waren schon 500 Kinder in den Krankenhäusern dieser Stadt untergebracht, davon etwa 60 Prozent unter fünf Jahren. Der Tod hält reiche Ernte. Täglich werden gegen 15 neue Kranke in die Spitäler eingeliefert. Am meisten wütet die Krankheit in dem dichtbewohnten sogenannten Judenviertel, im südwestlichen Teile der Stadt, und zwar auf den Straßen Gasia, Dzika, Franciszkańska und Pawia. Dieser Teil Warschaus verdient auch das Arbeiterviertel genannt zu werden und es wird hier mit der Reinlichkeit nicht sehr streng genommen, weshalb auch die Epidemie sich immer weiter ausbreiten kann. In dem Krankenhaus des hl. Stanislaus, das gleich hinter dem Judenviertel liegt, befinden sich allein 300 kranke Kinder. Leider hat es noch nicht den Anschein, als wenn die Epidemie im Erlöschen ist, und man hat sogar schon Anstalten getroffen, die Schulen in Krankenhäuser umzuwandeln. —

Es bleibt zu wünschen, daß die Scharlachepidemie nicht auch in die anderen bisher verschonten Gebiete übertragen wird und daß durch die Polizeiorgane die nötigen Schutz- und Aufklärungsmaßnahmen getroffen werden — ehe es zu spät ist.

*

(Wie wir erfahren, ist auch heute bei den hiesigen deutschen Lehranstalten amtlich noch nichts über die Verlängerung der Ferien bekannt, obgleich auch die Polnische Telegraphenagentur die gleiche Meldung verbreitet hat, die wir gestern veröffentlicht haben. Sobald die hiesigen deutschen Lehranstalten irgendeinen definitiven Bescheid über den Schulbeginn haben, werden wir unsere Leser davon in Kenntnis setzen. Die Red.)

Zehn Gebote für Obstfreunde.

Da die Menschen doch immer das Gegenteil von dem tun, was geboten ist, haben wir folgende 10 Gebote für Obstfreunde aufgestellt:

1. Obst, Pflaumen, Birnen usw. kaufe stets an den Verkaufsständen der Straße. Du brauchst heute ja nicht mehr mit jedem Groschen zu rechnen.

2. Wenn es angeht, kaufe es an den Ständen, welche ohne jeden Glasschutz sind und an verkehrsreicher Straße liegen, wo immerfort der Staub aufwirbelt. Du hast dann das Gefühl, ein Stück der Straße mitzukaufen..

3. Betaste und befühle das Obst eingehend, ob es auch weich genug ist für deinen Gaumen. Es könnte dir sonst im Magen liegen bleiben.

4. Iß es sofort! Ungereinigt und ungewaschen! Du hast dann die Aussicht, der Ausbruchsherd einer Epidemie zu werden.

5. Wenn es angeht, trinke sogleich Wasser oder Bier nach. Du bleibst damit ein sicherer Todeskandidat.

6. Die Überreste, Kerne, Gehäuse usw. wirf ganz selbstverständlich auf die Straße. Du hast dann immer die heimliche Freude, daß sich irgend jemand, vielleicht sogar dein Todfeind, ein Bein oder den Arm bricht.

7. Sollte einer deiner Mitbürger sich über dein Tun aufregen, dann sage ihm die geläufigsten Grobheiten. Höflichkeit ist schon etwas ganz Veraltetes.

8. Höre auch nicht auf den Schutzmann, der dich beim Wegwerfen der Obstreste erwischt hat und dir nun befiehlt, dieselben aufzusammeln. Sage ihm, daß du die Straßenkehrer durch deine Steuern bezahlst und du in einer freien Republik lebst, in der jeder tun kann, was er will.

9. Hat sich wirklich irgend jemand durch deine Obstreste das Genick gebrochen, so mache dir gar nichts daraus. Straßenunfälle gehören eben mit zur Straße. Nur wenn man dich zur Verantwortung ziehen will — dann kneife.

10. Kinder, welche du Obst essend auf der Straße antriffst, unterrichte, daß sie es ebenso tun sollen wie du. Sie werden dir in Zukunft — vielleicht als Krüppel — sehr dankbar dafür sein.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 4,06, bei Thorn + 1,86 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Im Laufe des gestrigen Tages kamen durch Brahemünde zwei Dampfer und sechs unbeladene Oderkähne nach Bromberg; nach der Weichsel gingen drei Dampfer, neun beladene Oderkähne und ein unbeladener.

§ **Letzter Rücktransport der deutschen Ferienkinder.** Die am 26. abends von Berlin abfahrenden Ferienkinder aus Bromberg treffen am Freitag, 27. August, **vormittags** 10 Uhr 47 Min. mit dem fahrplanmäßigen Zuge aus Posen hier ein. — Deutscher Wohlfahrtsbund.

§ **Ein Hasenjahr.** 1926 soll ein außerordentliches Hasenjahr sein. Zu zweien, dreien und vieren begegnen einem diese Tiere in Wald, Flur und Feld, und zwar nicht abgemagert, wie es in manchen trockenen Jahrgängen der Fall war, sondern wohlgenährt und überaus fett. Das ungewöhnlich milde Frühjahr bis April hat den ersten Wurf sehr begünstigt, und während in anderen Jahren infolge strenger Kälte und heftigen Schneefalls die jungen Häschen zu Dutzenden zugrunde gingen, wurde in diesem Jahr die größte Anzahl verschont. Schließlich kann man noch auf einen späteren zweiten Wurf rechnen.

ln. **Der Ein- und Ausbrecher Weilbach wieder vor Gericht.** Der Elektrotechniker Hugo Weilbach, der kürzlich einen mißglückten Ausbruchsversuch aus dem hiesigen Gefängnis unternahm, stand am gestrigen Tage wieder vor der dritten Strafkammer des Bezirksgerichts. Diesmal leistete ihm der Tischler Franz Szycman auf der Anklagebank Gesellschaft. Beide verübten am 22. Juni d. J. morgens gegen 3 Uhr einen Einbruchsdiebstahl bei dem Restaurateur Johann Meller, Elisabethmarkt 2. Mit Hilfe von Dietrichen wurden die Türen geöffnet und dann mehrere Flaschen Likör und einige Wurstwaren entwendet. Außerdem verübte der Angeklagte S. in Vandsburg bei dem Kaufmann Matecki einen Einbruch, woselbst er Schuhe und Wäsche stahl. Das Schicksal erreichte die beiden Verbrecher bei dem erstgenannten Einbruch; dort gelang es beiden nicht, das Haus zu verlassen, da der Restaurateur durch das Bellen eines Hundes erwachte, und die beiden Einbrecher durch Abschließen der Haustüren einfach einsperrte. Dort wurden sie auch gleich darauf festgenommen. Bei dem Angeklagten Weilbach wurde eine ganze Serie von Dietrichen vorgefunden. Der Staatsanwalt beantragt folgende Strafen: Weilbach ein Jahr Gefängnis, Szycman ein Jahr zwei Monate Gefängnis; außerdem für beide je fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das Gericht geht jedoch über den Strafantrag hinaus, und verurteilt Weilbach zu einem Jahr Zuchthaus, fünf Jahrer Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; Szycman erhält ein Jahr und eine Woche Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; außerdem haben beide die Kosten des Verfahrens zu tragen, und haben keinen Anspruch auf Anrechnung der Untersuchungshaft. — Ebenfalls wegen eines Einbruchsdiebstahls angeklagt sind der Schmied Theophil Sierocki und der Arbeiter Johann Bogusławski. Mittels Nachschlüssels drangen beide Angeklagte in die Räumlichkeiten eines Fleischers ein und entwendeten dort Bargeld in Höhe von 218 zł. Diesen Betrag verjubelten dann beide. Der Staatsanwalt beantragt für B. sechs Monate, und für S. drei Monate Gefängnis; das Gericht verurteilt nur Bogusławski zu drei Monaten Gefängnis: Sierocki wird freigesprochen.

§ **Aus der elterlichen Wohnung entfernt** hat sich der 14jährige Alfred Nalaskowski, Mittelstraße 11, unter Mitnahme einer größeren Summe Geldes. Der Ausreißer trug einen grünen Leinenanzug, eine schwarz-weiß-karierte Sportmütze und schwarze Schuhe. Der Gesuchte ist im Kreise Bromberg mit einem neuen Fahrrad gesehen worden, das er sich wahrscheinlich für das entwendete Geld gekauft hat. — Alle Personen, die Auskunft über den Verbleib des Knaben geben können, werden gebeten, der Kriminalpolizei Meldung zu machen oder die Übergabe des Gesuchten an den nächsten Polizeiposten zu veranlassen.

§ **Ein Pelz gestohlen** wurde einem Siegmund Przybillowicz, Friedrichsplatz 2. Diebe drangen mit Nachschlüsseln in die Wohnung des Genannten ein und entwendeten einen Pelz: Raglanschnitt, brauner Bezug, Bisamfütterung und Fischotterkragen im Werte von 1500 zł.

§ **Verhaftet** wurden ein Wechselfälscher, ein Betrüger, ein Dieb, ein Trinker und eine Person wegen Veruntreuung.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, E. V., Poznań, veranstaltet am Sonntag, den 29. August, nachmittags 2 Uhr, auf dem Gelände des Herrn Rittergutsbesitzers Schreiber-Rybitwy bei Pakość ein Reit- und Fahrturnier. Ab Konditorei Rommel - Inowrocław verkehrt ein Autobus 12 Uhr 45 Min. und 1 Uhr 45 Min. Da zahlreiche Nennungen vorliegen, verspricht die Veranstaltung ein interessantes sportliches Ereignis zu werden, und wird der Besuch nur empfohlen. (9893

Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!

* **Krotoschin,** 24. August. Der Scharlach tritt hier immer noch in ernster Form auf und fordert Todesopfer. — Ein größerer Rohrbruch der Wasserzuleitung ließ am Sonnabend einen großen Teil der Anwohner der ul. Piastowska und Nebenstraßen ohne das gewohnte Naß. Im Hause Denkmalsplatz 4 waren infolge des Rohrbruches die Keller fast meterhoch unter Wasser gesetzt, und es bedurfte anhaltender Pumparbeit bis Mitternacht, um diese wieder trocken zu legen. — Auch die uralte Sitte, Jahrmarkthändler sich selbst und ihre Warenlager von Kisten und Kasten mit Wagen schwerfällig von Ort zu Ort transportieren, scheint sich zum Vorteil ändern zu wollen. So sah man dieser Tage ein schmuckes Lastauto, in dem sämtliche Handelskästen aufs beste verstaut waren, darin die Kaufleute, mutmaßlich vom Lissaer Jahrmarkt eiligst heimkehrend, unsere Stadt passieren. Die enorme Zeitersparnis dieses modernen Transportmittels tritt siegesgewiß auch auf diesem Gebiete dem Lastwagen konkurrenzlos entgegen.

* **Posen** (Poznań), 25. August. Tödlicher Kraftwagenunfall. Der „Kurjer" berichtet: Vorgestern nach Mitternacht fuhr eine aus drei Personen bestehende angetrunkene Gesellschaft außerhalb der Stadt und nachher in die Gegend von Unterberg. Dort verlor der ebenfalls angetrunkene Chauffeur die Übersicht und geriet in einen tiefen Graben. Der Klempner Konrad kam dabei unter den Sitz des Chauffeurs und wurde schwer verletzt, die anderen Insassen nur leicht. Als sich die Gesellschaft wieder gesammelt und den Wagen auf die Chaussee gebracht hatte, schaffte man den tödlich Verletzten in das Stadtkrankenhaus. Die Frau und ihr Begleiter entfernten sich in unbekannter Richtung, und der Chauffeur kennt ihre Namen nicht. Dieser selbst liegt krank zu Bett und will die Ursache der Katastrophe nicht angeben. Konrad ist unterdessen im Krankenhause eine Stunde nach seiner Einlieferung gestorben.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 24. August. Die durch die Ausweisung des Pastors Löffler seit 1½ Jahren vakante evangelische Pfarrstelle in Rackwitz (Rakaniewice) ist durch den Pfarramtskandidaten Schulz neu besetzt worden. Außer der Filialkirche Wielichowo wird die später freiwerdende Pfarre Rostarzewo dieser Versorgung zugewiesen, während dem hiesigen Pfarramt die Seelsorge noch für die Filialgemeinden Kopnitz, Tannheim, Silz-Hauland und Alt-Kloster verbleibt. Die Anstellung eines zweiten Geistlichen wäre notwendig. — Der hiesige Zweigverein der Westpolnischen landwirtschaftlichen Gesellschaft hat in der letzten Kreisversammlung beschlossen, in der Zeit vom 9. bis 11. Oktober d. J. in den Räumen des Berzyner Mühlenlokals eine Obstausstellung, verbunden mit einer Kleintierzuchtschau, zu veranstalten. Die Leitung dieser Veranstaltung liegt in den Händen des Bäckermeisters C. Günther von hier. — Die langgehegte Hoffnung auf eine Aufnahme des Durchgangsverkehrs auf der Eisenbahnstrecke Wollstein—Unruhstadt—Züllichau ist nun wohl endgültig begraben worden, da von deutscher Seite mit der Abtragung der Teilstrecke bis nach Kopnitz an die Reichsgrenze bereits begonnen worden ist. Von der hiesigen polnischen Seite besteht der Pendelverkehr nach der Grenze noch weiter. — Die hiesige staatliche landwirtschaftliche Winterschule plant, bei genügender Beteiligung den im Vorjahre begonnenen deutschen Kursus fortzuführen und desgleichen auch noch einen deutschen Unterkursus zu eröffnen. Leiter ist Direktor Hozakowski hierselbst.

Wirtschaftliche Rundschau.

Englische Kohlenbestellungen in Polen. Wie der „Baltischen Presse" gemeldet wird, hat die englische Regierung für den Monat September 200 000 Tonnen polnischer Kohle in Oberschlesien bestellt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 26. August auf 6,0015 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 25. August. Danzig: Ueberweisung 57,18 bis 57,32, bar 57,43—57,57, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,405—46,645, Posen 46,38—46,62, Kattowitz 46,48—46,72, bar 46,51 bis 46,99, Neuyork: Ueberweisung 10,98, Zürich: Ueberweisung 57, London: 44,50, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Riga: Ueberweisung 65,00, Bukarest: Ueberweisung 2400, Czernowitz: Ueberweisung 2420, Prag: Ueberweisung 372 bis 378, bar 372,50—375,50, Wien: Ueberweisung 78,55—79,15, bar 78,30—79,30, Budapest: bar 7825—81,25, Mailand: Ueberweisung 337½.

Warschauer Börse vom 25. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,83, 24,89 — 24,76, Holland —,—, London 43,93—43,89, 44,00 — 43,78, Neuyork 9,02, 9,04 — 9,00, Paris 25,85, 25,91 — 25,79, Prag 26,78, 26,84 — 26,72, Riga —,—, Schweiz 174,54, 174,98 — 174,10, Stockholm —,—, Wien 127,70, 128,02 — 127,38, Italien 29,70, 29,77 — 29,63.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 25. August. (Eig. Drahtb.) Der Dollar wurde heute weiter herabgesetzt. Seine Schlußnotierung betrug 8,97. Devisen auf Belgien, Paris und Italien lagen fester. Der gesamte Devisenumsatz betrug 170 000 Dollar. Den Bedarf deckte vollkommen die Bank Polski. Im außerbörslichen Verkehr wurde der Dollar mit 9,00 gehandelt Goldrubel 4,72. Von staatlichen Prozentpapieren lag die sechsprozentige Dollaranleihe infolge der weiteren Kursherabsetzung des Dollars etwas schwächer. Die zehnprozentige Eisenbahnanleihe hatte dagegen feste Tendenz. Mit Pfandbriefen wurden mittlerweile Umsätze bei sehr fester Tendenz getätigt. Auf dem Aktienmarkt herrschte im allgemeinen steigende Tendenz, die Umsätze waren bedeutend.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 25. August. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 122,397 Gd., 122,703 Br., 100 Złoty 57,23 Gd., 57,37 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 24,96 Gd., 24,96 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., 206,21 Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kronen —,— Gd., — — Br., Warschau 100 Zł. 56,88 Gd., 57,02 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. August Geld	Brief	In Reichsmark 23. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.692	1.696	1.696	1.700
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.208	4.193	4.208
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	2.013	2.017	2.015	2.019
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.285	2.295	2.31	2.32
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.363	20.415	20.374	20.426
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.193	4.203	4.194	4.204
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.642	0.644	0.645	0.647
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.205	4.215	4.195	4.205
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.06	168.48	168.17	168.59
10%	Athen	4.84	4.85	—	—
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11.45	11.49	11.485	11.525
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.65	81.85	81.65	81.85
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.59	10.557	10.597
7%	Italien . . 100 Lira	13.55	13.59	13.49	13.53
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.397	7.417	7.405	7.425
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.39	111.67	111.47	111.75
8%	Lissabon . 100 Elsc.	21.445	21.495	21.375	21.425
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.87	92.09	91.91	92.15
7.5%	Paris . . . 100 Frc.	11.84	11.88	11.93	11.92
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.416	12.456	12.418	12.458
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.91	81.11	80.99	81.19
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.035	3.045
5%	Spanien . . 100 Pes.	64.47	64.63	64.55	64.71
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.26	112.49	112.26	112.54
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.25	59.39	59.27	59.41
7%	Budapest 100 000 Kr.	5.87	5.89	5.865	5.885
10%	Warschau . . 100 Zł.	46.33	46.57	46.30	46.54
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.914	20.966	20.914	20.966

Diskontsatz der Reichsbank 6 Prozent.

Züricher Börse vom 25. August. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,18, London 25,15¼, Paris 14,80, Wien 73,15, Prag 15,35, Italien 16,97½, Belgien 14,30, Budapest 72,40, Helsingfors 13,05, Sofia 3,73¾, Holland 207,55, Oslo 113,55, Kopenhagen 137,57½, Stockholm 138,70, Spanien 79,72½, Buenos Aires 209¼, Tokio —,—, Bukarest 2,51¼, Athen 6,10, Berlin 123,42½, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,82½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,97 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 43,78 Zł., 100 franz. Franken 25,60 Zł., 100 Schweizer Franken 174,00 Zł., 100 deutsche Mark 214,25 Zł., Danziger Gulden 173,73 Zł., österr. Schilling 127,10 Zł., tschech. Krone 26,60 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 25. August. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Poz. listy zast. (alt) 37,00. 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 13,00—13,20. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 5,00—4,90. Bank Przemysł. 1.—2. Em. 1,75—1,70. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 7,30. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,40. — Industrieaktien: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,75. Centr. Skór 1.—5. Em. 22,50. C. Hartwig 1.—7. Em. 15,50. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 3,50—3,65. Luban 1.—4. Em. 115,00—120,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 42,00. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 1,96 bis 2,90. Płótno 1.—3. Em. 0,15. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,50. Tri 1.—3. Em. 15,00—16,00. Unja 1.—3. Em. 7,75—7,80. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,70. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,30. Tendenz: fest. — Infolge eines Druckfehlers sind am 23. 8. Dr. Roman May-Aktien mit 48—47 angegeben worden. Der Kurs lautet richtig 38—37.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. August. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 42,00—45,00, Roggen 31,00—32,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 67,00—70,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 49,50, do. (65% inkl. Säcke) 51,00, Gerste (alte) 26,00—28,00, Braugerste prima 30,00—34,00, Rübsen 63,50—66,30, Hafer 25,00, Senf 75,00 bis 95,00 Weizenkleie 22,00, Roggenkleie 20,00—21,00. — Tendenz: schwach.

Danziger Produktenbericht vom 25. August. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 130 Pfd. höher 13,75, do. 127 Pfd. 13,50, do. leichter billiger 12,00, Roggen neu fest 10,00 bis 10,23, Futtergerste neu 8,50—9,00, Braugerste neu 9,00—9,75, Wintergerste neu —, Hafer 8,25—9,50, kleine Erbsen 12,00—15,00, Viktoriaerbsen 18,00—21,00, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 6,75, Weizenkleie grobe 7,00—7,25, Raps 21,00—21,25, Rübsen 21,00 bis 21,50. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 24. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 271—276, Sept. 289—292, Oktober 284,50—285,50, Dezbr. 282—282,50, Tendenz fest. Roggen märk. 205—211, Liefer. Sept. 224,50—225, Oktbr. 226—226,75, Dez. 226—228, fester. Sommergerste 197—242. Wintergerste 168—174, ruhig. Hafer märk. 170—190, Sept. 188—189 Geld, Oktob. 190, Dez. 194,50, ruhig. Mais loko Berlin 176—182, stetig.

Weizenmehl per 100 Kg. 39,00—40,50, behauptet. Roggenmehl 29,50—31,50, behauptet. Weizenkleie 10,25, behauptet. Roggenkleie 11,10—11,50, behauptet. Raps per 1000 Kilogr. 320, still.

Viktoriaerbsen per 100 Kg. 37—44, feinste Marke über Notiz, kleine Speiseerbsen 31—35, Wicken 30—33, Rapskuchen 14,20—14,40, Leinkuchen 10,00—19,20, Trockenschnitzel prompt 10,80—11, Sojaschrot 19,80—20,00, Kartoffelflocken 22,50—23.

Amtl. Heu- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise) per 50 Kg. Roggenstroh drahtgepreßt 1,00—1,40, Haferstroh do. 0,70—1,10, Gerstenstroh drahtgepreßt 0,65—1,05, Weizenstroh drahtgepreßt, 0,95—1,30, Roggenlangstroh 1,45—1,75, Roggen- u. Weizenstroh, bindfadengepr. 1,00—1,35, Häcksel 2,00—2,25, Heu handelsüblich, 2,50—2,90, Heu gutes 3,40—3,90, Kleeheu 4,00—4,40.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 162.

Die Verlobung unserer Tochter Hedwig mit Herrn Bücherrevisor Bruno Brunke zeigen wir hiermit an.

Karl Winter
u. Frau Hulda geb. Winter.

Rościmin, pow. Wyrzysk.

Hedwig Winter
Bruno Brunke

grüßen als Verlobte

Rościmin Bydgoszcz
im August 1926. 5984

Dreger'sches Privat-Lyzeum mit Vorschule.

Das neue Schuljahr beginnt am

Donnerstag, 2. September 1926

früh 8 Uhr

für sämtliche Schülerinnen und Schüler.

Die Aufnahme-Prüfung

findet am **Mittwoch, 1. September 1926, ab 9 Uhr früh** statt. **Neuanmeldungen** werden täglich von **12—1 Uhr** im Amtszimmer entgegengenommen. 9831

Am Mittwoch, 1. September, früh 9 Uhr, erscheinen alle neuangemeldeten Schülerinnen und Schüler.

Der Direktor.

O. Bleck, Sępólno
Dentist
Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 9432
Kassenpraxis seit 1900 — Teilzahlungen

Patent-, Gebrauchsmust.-, Warenzeichenanmeldungen für alle Staaten, insbesond. Polen, Danzig und Deutschland, erledigt

Dipl.-Ing. Winnicki, Patentanwalt,

Bydgoszcz, Plac Wolności 2, I, l. 5248

Sprechzeit jed. Freitag u. Sonnabend v. 10—3 Uhr.
(8 jährige Spezialpraxis in rheinischer Industrie.)



Kinder-Wagen

preiswert in größter Auswahl

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

3445

Komme sofort u. führe **sämtl. Tapezierarbeit.** gut und billig aus. **Schulz, Chełmińska 20.** 5986

Heirat

Witwer, 60 J., alleinstehend, ev., Landwirt, wünscht auf d. Wege ält. Fräul. od. Witwe mit oder ohne Anh. zw. **Heirat** kennen zu lern. 3—4000 zł Vermög. erwünscht. Off. m. näh. Angab. unter **L. 9842** a. d. G. d. Z. erb.

Geldmarkt

3000 zł

für 1. Hypothek, Stadtgrundstück, goldsicher, sofort gesucht. Off. u. **L. 5989** an die Gst. d. Z.

Stellengesuche

Oberinspektor

evgl., 46 J. alt, verh., ohne Kinder, durchaus erfahr. in all. Zweig. der Landwirtsch., mit schwerem u. leichtem Boden vertraut, **sucht** z. 1. Okt. od. spät. mögl. zum 1. Oktober mögl. **selbständige Stellung.** Empfehl. steh. z. Seite. Off. erbittet **O. Prill, Szlachecki Nowacerkiew,** pw. Chojnice, Pom. 9866

Staatl. gepr. Landwirt Danzig. Staatsangeh., 27 Jahre, **sucht** zum 1. Okt. **Stellung** als

1. Beamter

7 Jahre Praxis i. Westpreuß., Pomm., Schles., Brandenburg. Gute Zeugnisse u. Referenz. Gefl. Angebote an 5981 **Foraita, Danzig-Langfuhr,** Friedensteg Nr. 5.

Verwalter

kath., der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlg. v. 1. 9. od. spät. Stellg. als Verheirateter. Off. **Hellak,** 9025 **Woziwoda p. Tuchola.**

Junger

Mühlenbauer,

23 Jahre alt, gelernter Tischler und Müller, sucht passende Stellung auf mittlerer Dampf- od. Wassermühle. Off. unter **P. 9869** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Müllergeselle

sucht von sofort oder später **Stellung.** Angebote bitte zu richten an **Otto Schulz, Nieluszkowo,** Kr. Chodzież. 9515

Erfahrener Müller

led., prakt. u. theoret. ausgebild., sucht, gest. auf gute Zeugn., von gleich od. sp. Stellung. Off. u. **R. 5924** a. d. Gschst.

Tüchtiger **Müllergeselle**

23 Jahre alt, mit elektr. Motor, Dynamolicht- u. Dampfkessel u. Wasserturbinen vertraut, sucht v. sof. od. sp. **Stellung.** Gute Zeugn. vorhand. **L. Olszewski,** Młynarz, **Drzycim,** pw. Swiecie.

Gärtner,

in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, m. kl. Fam., **sucht** vom 1. 10. 26 oder später **Stellung.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Off. u. **U. 9899** an die Geschft. d. Z. erb.

Hinterlege 1000 zł u. mehr Kaution.

Suche v. 1. Sept. in solid. Firma **Stell. als Kassiererin, Verkäuferin oder selbständ. Führerin ein. Filiale,** gleich welcher Branche. Sprachkenntn. in Poln. u. Deutsch vorhanden. Off. u. **U. 5859** an die Geschäftsst. d. Z.

Fräulein, 20 J. alt, der deutschen u. poln. Spr. mächtig, sucht außerhalb **Stellung** als **Gutssekretärin** oder **Büro-Schreibhilfe.** Off. u. **G. 5969** a. d. G. d. Z.

Gutssekretärin

Witwe, 26 J. alt, evgl., **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** per sofort oder später. Angebote an 9019 **Frau Gerlach, z. Z. Zalesie, pow. Szubin.**

Rechnungsführerin

beid. Landessprach. in Wort u. Schrift mächt., vertr. m. landw. Buchführung, Krankenkasse, Guts- und Amtsvorstehersachen, sucht von sof. od. spät. **Stellung.** Gfl. Off. unt. **J. 9839** a. d. Gst. d. Z. erbet.

Schwester sucht Pflege

zum 1. 10. evtl. auch 15. 9. 26. Gute Zeugn. vorhand. Uebernimmt auch Kinderpflege. Zuschriften erbet. unt. **K. 9840** a. d. Gst. d. Ztg.

Besitzertochter

evg., 27 Jahre, möchte auf Gut oder besserem Haushalt das Kochen erlern. Ohne gegs. Vergütung. Ab 15. Sept. oder später. Off. unt. **R. 9875** a. d. Gst. d. Z.

Intell. jg. Fräulein kindl., i. Nähen bewandert, poln. Spr. mächtig, Empfehlung. vorhand., sucht passende Stellung. (Land sehr gern.) Off. bitte u. **Z. 4014** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 9908

Evangelischer Landwirtssohn

22 J. alt, m. Schulbild. b. einschl. Obersekunda u. 5 jähr. Tätigkeit auf väterl. Wirtschaft von 220 Morg., **sucht** von sogl. od. sp. **Stellung** auf intensiv bewirtsch. Gute. Offerten unter **U. 5935** an die Geschst.

Suche für mein. Sohn zum 1. Oktober auf größerem Gut 9817

Stellg. als Eleve

ohne gegenseitige Vergütung. Derselbe hat 2 Semester der landw. Winterschule absolviert **G. Franz, Tryl,** poczta Nowe, Pomorze.

Kaufmann, verh., aus der Getreide- u. Mühlenbranche, welch. bei der hies. Bäcker- u. Kolonialwarenkundsch. gut eingeführt ist, sucht Stellg. als **Reisender** oder einen and. Posten Offert. an **L. Derdau, Dworcowa 91.**

Kaufmann, verh., d. sich mit der Familie in einer schweren Lage befindet, aus der Kolonialwaren-Engros-, Stabeisen- u. Baumaterialienbranche m. der Buchführung vertraut, **sucht Vertrauensposten.** Off. an **J. Małolepszy, Nowa 1.** 9074

Brennerei-Verwalter

30 Jahre alt, verh., 12 J. Praxis, vertr. mit allen ins Brennereifach schl. Arbeiten, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehl., vom 1. 10. 26 **Stellung.** Zuschriften unter **W. 9921** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Chauffeur u. Schmied

sucht v. sofort **Stellung** auf Gut. Off. u. **J. 5979** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Chauffeur

Elektroschlosser, sehr zuverlässig, ledig, 28 J. alt, d. poln. u. deutsch. Sprache mächt., nücht. u. langj. Praxis, mit sehr gut. Zeugn., **sucht** vom 1. 9. 1926 **Dauerstellung.** Gefl. Off. u. **C. 5952** a. d. G. d. Ztg.

Offene Stellen

Gesucht f. 1. Oktober

Hauslehrer (in)

m. Unterrichtserlaubn. für 3 Kinder v. 12, 9, 8 Jahren. Angebote mit Zeugnissen usw. unt. **C. 9788** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jüngerer Wirtschaftsassistent

zum 1. 9. gesucht. Meldungen mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. erbittet **Dom. Osowiec,** Post Strelewo, pow. Bydgoszcz. 5923

---

120. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am Mittwoch, den 15. September 1926, vormittags 11 Uhr und Donnerstag, den 16. September 1926, vormittags 9 Uhr in **Danzig-Langfuhr,** Husarenkaserne 1.

Auftrieb: ca. 435 Tiere

und zwar: 9569

20 sprungfähige Bullen
125 hochtragende Kühe
210 hochtragende Färsen, außerdem
80 Eber und Sauen

der großen weißen Edelschwein-Rasse **von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.**

Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Es wird empfohlen, bei der zuständigen Wojewodschaft über etwaige Einfuhrbestimmungen polnischerseits Erkundigungen einzuziehen. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung u. Leistungen der Tiere 2c. versendet kostenlos **die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

Vollkommen gesundes Kiefernrollenholz

Wintereinschlag 1926

2,50 m resp. 2,60 m lg. von 17—30 Zopf Durchmesser sowie 5976

Kiefern-Langholz 3. u. 4. Kl.

hat frei **Bahnhof Ostromecko**

in größeren u. kleineren Mengen gegen Barzahlung abzugeben

N. V. Walsum Geldersche Hout Mij :: Ostromecko.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355. 8921

Gewandter Verkäufer und guter Dekorateur

der Kleiderstoff- und Konfektionsbranche

der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, wird z. 1. Okt. **gesucht.** Bewerbungsschreib. unt. **W. 4007** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 9956

Zum 1. Oktober suche ich einen jüngeren, evangelischen 9920

2. Beamten

(Hofbeamten), der seine Befähigung durch gute Zeugn. nachweis. kann. **Klußmann, Browina** bei Chełmża, p. Toruń.

Zum 1. Okt. gesucht qualifizierter, gut empfohlener 9820

Brenner

Herrschaft Mielno, pow. Gniezno, poczta Modliszewko, Telefon nr. 1, stacja kolejowa Osno.

Forstlehrling

aus achtbarer Familie, gesund u. kräftig, zwisch. 16 u. 20 Jahren, mit Lust u. Liebe zum Fach, kann zum 1. Oktob. od. früher eintreten in forstlich u. jagdl. sehr vielseitigem Revier. Selbstgeschriebener Lebenslauf und Bild einzureichen an **die Forstverwaltung Stare,** pow. Wyrzysk, 9790 Post Zelgniewo.

Eleve

vom Lande stammend, findet zum 1. Oktober **Stellung in Tytlewo** bei Kornatowo. 5926

Suche zum 1. 10. für meine 1000 Mrg. große Rübenwirtschaft einen gebildeten 9915

Eleven.

Lehrzeit 2 Jahre. **K. Wilhelm, Osówko** bei Plesewo, pow. Grudziądz.

Lehrling

beider Landessprachen mächt., kann sich sofort f. mein **Kolonialwaren-, Restaurant und Eisen-Geschäft** melden. 5978 **Otto Fischer, Łobżenica,** Kr. Wyrzysk.

Tücht. evang. Knecht

sucht **Zittlau, Pęchowo, Nowawieś Wielka,** Kreis Inowrocław. 5974

Evangel., geprüfte

Lehrerin

für 7jähr. Knaben von sofort oder 1. 10. **gesucht.** Gehaltsanspr. u. Lebenslauf an 9916 Gutsbesitzer **Brück, M. Walichnowy,** p. W. Walichnowy, Bahnstation Pelplin.

Suche von sofort od. später für mittl. Gut einf., ält. fleiß. u. ehrl. **Stütze,** welche sich vor keiner Arbeit scheut, i. Kochen, Geflügelzucht bewand. ist; Dauerstell. Küchen- u. Stubenmädch. vorh. Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter **K. 5983** a. d. Geschst. d. Z.

Jungfer

zur persönl. Bedienung gesucht. Kenntnisse in Schneidern u. Weißnähen erwünscht. 9882 Frau **Hasbach, Hermanowo,** bei Starogard.

Tüchtiges, katholisch.

Mädchen

das perf. kochen kann, für Haushalt mit 2 Kindern gesucht. Angebote an Frau 9845 **H. Bendykowska,** Brodnica, Pomorze.

Perfektes 5975 **Stubenmädchen** mit guten Zeugn. wird ges. **Dworcowa 20, I.**

Erfahrenes

Hausmädchen

od. alleinstehende Frau mit guten Kochkenntnissen und vertraut mit allen häusl. Arbeiten, zum 15. 9. gesucht. Meld. mit Zeugnisabschriften unter **Z. 9922** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

An- u. Verkäufe

Suche

2 Grundstücke

von 40—60 und 8—20 Morg. als Selbstkäuf. **zu kaufen.** Gut. Bod. nahe Stadt u. Bahn. Angegote m. ausführl. Auskunft und Preis erb. **P. Witt, Czersk,** Swiecki, pcz. Laskowice

Suche eine

Landwirtschaft

mit gutem Boden ohne Staatsschulden. 10000—16000 Złoty Anzahlung. Off. u. **H. 5973** a. d. G. d. Z.

2 Foxterrier

rassereín, zu verkaufen. **Mory, Seminaryjna 11.** 5977

Eßzimmer und Schlafzimmer

wenig gebr., **zu verkauf.** Ausk. **Sniadeckich 56.**

Neue eichene Speise- u. Herrenzimmer sind bill. z. verkaufen. 5963 **Lipowa Nr. 2.**

Arbeitswagen zu verk. 5985 **Chełmińska 20.**

Schreibmaschine

gut erhalten, billig zu verk. Anfr. **Mostowa 2,** Hutgeschäft. Tel. 1750. 5996

Boston-Druckmaschine z. verk. Offerten u. **R. 5993** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Grabumfassungen

verschiedener Formen, eigener Herstellung garantiert dauerhaft zu den billigst. Preisen verkauft 5595 **Grabsteingeschäft Bydgoszcz,** Jagiellonska 2 (Wilhelmstr.).

Ständige Gelegenheitseinkäufe einfacher und besserer Möbel.

Teilzahlung gestattet.

Schlafz. 300, 450, 525, 675 zł, Eßz. 475, 650, 750, Herrenz. 475, Büfetts 210, 285, 310, Kleidersp. 38, 45, 50, 55, 60. Vertik. 25, 30, 35, 42, Küchen 65-125, Sofas 25, 42, 55, 65, 85, Garnitur 95, Chaiselong. 35—78, Tische 7-23, Stühle 4—8, Bettgest. 15—38, Matratzen 12, 18, 25, Spirale 15, Teppich 30, Plüschsessel 18, 35, 45, Liegestuhl 25, Dezimalwage 35, Feilbank 25, Gartenstühle 6, Gardst. 1, Wascht. 32, 55, 65, Sportwagen 32, Kinderbettstelle 10, 15, 20, Handwagen 25, Spiegel Schreibtische, Büroschrank, Klubsofa, Jagdflinte verkauft 5992

Okole, Jasna Nr. 9, Hinterhaus, ptr. links, 7 Minut. v. Bahnhof.

Suche zwecks Sammlung einige 100 und 1000 **deutsche Reichsbanknoten.** Offerten unt. **E. 5960** a. d. Gst. d. Ztg.

1 D. K. W. Motorrad

in gutem Zustande, fahrbereit,

1 Leichtmotorrad

sehr gut erhalten, **einige neue** 9813

Wäschemangeln

Fabrik. Seiler-Liegnitz, mit Holz- und Eisengestell, sehr billig abzugeben.

Alex Düskau, Więcbork.

Maschinen- und Geräteschuppen

geeignet für Gutsbes. Hängewerk 9×20, Holz gut erhalten, abgebr. lagernd, preiswert zu **verkaufen,** auch für Stroh oder Getreide **einzutauschen.** 9808 **B. Duwe,** Fouragehandlung, Sępólno.

Gebrauchter, leichter, fahrbarer

Zimmer-Krankenstuhl

zu kaufen gesucht. Off. u. **D. 9926** an d. Gst. d. Z.

Suche zu kaufen 1 gebrauchten jedoch gut erhaltenen 5997

Dampferzeuger für Molkereizwecke

Off. m. Preisang. sind zu richt. an **Molkerei-Baugesellschaft Dworcowa 49.**

Wasser-Behälter

für 600-1000 Liter, evtl. gebraucht, **gesucht.** Maße u. Preisangabe erbeten an 9872 **Birschel, Olczewko** b. Nakło n/Notecią.

Zu verkaufen:
1 Motor-Dreschmasch. „Standard" doppelte Reinigung,
1 Schrotmühle mit Mehlsichter „Saxonia"
1 Häckselmaschine
alle Maschinen f. Kraftbetrieb u. in tadellosem Zustande,
1 Kutschwagen, neu
1 3zöll. Ackerwagen (neu)
1 Zentrifuge 170 Liter, neu, 9787
Pflüge, Eggen,
1 Fuchswallach
8 Jahre alt ohne Fehler
Karl Schiemann, Głazewo, b. Unisław.

Gebrauchsf. Düngerstreuer Westfalia verk. **v. Wolff, Bydg.,** Koźmiana 1. 5970

1 Dampf-Dreschsatz

57" breit, komplett, mit Elevator zu verkaufen. Offerten unter **A. 9923** an die Geschäftsst. d. Z.

Wir haben abzugeben

2 komplette Schaufenster, Scheibengr. 240×125 cm **J. & E. Eisenack,** Eisenhandlung, **Wąbrzeżno.** 9838

Schweizer Seidengaze

Marke „Dietrich Schindler"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
empfehlen 8919

Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Gesunde, trockene Zittauer

Speisezwiebeln

in bekannter Güte, mittelgr. Ware, gibt in großen und kleinen Mengen ab à 50 kg 21 zł inklusive Sack frei Waggon Mniszek

H. Tiahrt, Rozgarty
p. Mniszek 9819 pow. Chełmno.

Hochbrand-, Corund- u. Schmirgelscheiben.

Neumann & Knitter, Bydgoszcz.

Vertreter der „Capillarschleifscheibe" bei Bautzen. 9887

Wir sind Kassakäufer für Vicia villosa (Winterwicke) Viktoria- u. grüne Erbsen Senf, Mohn, Brangerste und sonstiges Getreide sowie Schmutzwolle.

Größere Posten werden am Lagerort besichtigt und abgenommen. — **Kasse gegen Duplikatfrachtbrief** oder **Vereinbarung.** Großbemusterte Offerten erbeten!

Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Münchengasse 1
Telefon Nr. 6661 und 6069. 9930

Auto

Marke Fiat, Sechssitzer, mit allen Schikanen **verkauft preiswert**

Otto Lottig, Graudenz,
Plac 23 stycznia 24. 9904

Zeitungs-Makulatur

in jeder Menge

hat billig abzugeben

A. Dittmann, Bydgoszcz,
Dworcowa Nr. 6. 9691

Blaustein

99%

per Pfund 90 gr.

Maschinen- u. Zylinderöle, Wagenfett, konst., Maschinenfett, Ledertran, Riemenwachs, Kolophonium etc.

empfiehlt am billigsten

„Drogerja Victorja"
Gniezno, 9491
ul. Warszawska 12.

Wohnungen

Vierzimmer-Wohnung

m. Telef. in Graudenz, davon 2 Zimmer mit Möbel abzugeben. Off. u. **B. 9924** a. d. Gst. d. Z.

2 Zimmer u. Küche mit Möbeln zu vermiet. 5994 **Grunwaldzka 48.**

2-3 Büro-Räume gesucht. Off. unt. **D. 5943** a. d. Gst. d. Ztg.

Leer. Zimm. f. alleinstehende, ruh., ältere Dame zu vermiet. 5980 **Kordeckiego 2,** part. r. Besichtig. v. 4—9 nachm.

Lager-Räume

1. und 2. Etage, sofort zu vermieten 9847 **Jagiellońska 11.**

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm. z. 1. 9. zu verm. **Długosza 6, I.** 5940

Möbl. Zimmer an 2 Pers. sof. z. verm. **Promenada 1, 2 Tr., r.**

Gut mbl. Zim. zu verm. 5971 **20 stycznia 28, I.**

2 möbl. Zimmer in besserem Hause von 2 Herren sofort od. 1. 9. **gesucht.** Angeb. u. **M. 5990** a. d. Geschst. d. Ztg.

1 möbl. Zimmer an Herrn od. berufstät. Dame v. 1. Sept. z. verm. **Jagiellońska 54, I links.** 5991 (Wilhelmstr.)

Pensionen

In Pension

nehme ich 2—3 Knaben (Schüler). Schönes, sonniges, im Zentrum der Stadt gelegenes Zimmer. Gute Aufwartung und Verpflegung wird zugesichert. Wo? zu erfragen in der Geschst. d. Deutschen Rundschau.

Noch 1 jüng. Schüler findet **gute Pension** mit energ. Beaufsicht. der Schularbeiten bei **Frau A. Weidner,** Dworcowa 31a. 5972

Pachtungen

Suche bei Bydgoszcz einige Mrg. **Land** auch mehr zu pachten. **Verk.** 3zölligen Wagen. **Malborska 13, Wilczak.** 5919

Gartengrundstück Bleichfelderweg (Senatorska) 87

ca. 16 Morgen groß u. Wohnhaus für bemittelten Berufsgärtner

günstig per sofort zu verpachten. 9848

Offerten **Brilles, Jagiellońska 11.**

Pommerellen

Entlassen.

Mit Schluß des Schuljahres wurden verschiedene deutsche Lehrkräfte aus dem Staatsdienste entlassen. Es wurde vom Schulkuratorium in Thorn sowohl Lehrkräften gekündigt, welche an staatlichen Seminaren ordentlich ausgebildet sind und die vorschriftsmäßige Prüfung abgelegt haben, als auch Hilfskräften, welche kürzere Ferienkurse besuchten und denen Aussicht auf eine Lebensstellung gemacht wurde. Nachdem diese nun in der Zeit des größten Lehrermangels dem Staate ausgeholfen haben, sind sie jetzt arbeitslos gemacht worden. Es befinden sich unter ihnen Leute im vorgeschrittenen Lebensalter, darunter auch ältere verheiratete Männer, die für Frau und Kinder zu sorgen haben. Junge Leute haben im Vertrauen auf die gemachte Zusage Familien gegründet und sind jetzt brotlos. Sie haben die Zeit, welche zur Ausbildung gebraucht wird, im Schuldienst zugebracht und es wird ihnen nicht möglich sein, in dieser wirtschaftlich so schweren Zeit eine andere Existenz zu finden. Das Heer der Arbeitslosen wird vergrößert.

26. August.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** fällt jetzt ziemlich schnell. Im Hafen liegen zwei offene Fahrzeuge, welche das Material des abgebrochenen Schuppens der Dampferexpedition laden dürfen. Der Fährverkehr wird wieder durch das Motorboot vermittelt. *

❑ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Kartoffeln könnten stärker angeboten werden, denn der Preis ist für die jetzige Jahreszeit immer noch recht hoch. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.40—2,50, Eier 2,20 bis 2,30, Kartoffeln 4,00, Zwiebeln 0,20. Ferner kostete: Weißkohl 0,05—0,08, Rotkohl 0,15, Wirsing 0,15, Spinat 0,40, Rhabarber 0,20, Tomaten 0,40, grüne Bohnen 0,15, Wachsbohnen 0.20, Karotten 0.07—0,10, weiße Pflaumen 0,30, blaue Pflaumen 0,40, rote Pflaumen 0,60—0,70, Birnen 0,10—0,40, Äpfel 0.30 pro Pfund, Radieschen 0,10, Kohlrabi 0,10 pro Bund, Rettich 0,05. Blumenkohl 0,10—0,50, Salatgurken 0.03—0,10 pro Stück, Dillgurken 0,30 pro Mandel. Es kosteten Preißelbeeren 0,85—1,00. Blaubeeren 0,45, Brombeeren 0,50, Pilze (Rehfüßchen) 0,10—0,15 pro Liter. Schnittblumen wurden zu den üblichen Preisen angeboten, das Angebot an Topfpflanzen war aber gering. Der Fischmarkt zeigte eine recht schwache Beschickung. Der starke Wind der letzten Tage dürfte den Fang ungünstig beeinflußt haben. Man zahlte folgende Preise: Aal 2,20—2,50, kleine Aale 1,00, Schleie 1,60, Barsch 1.00, Karauschen 1,0—1,30, Bressen 0,70—1.10, Plötze 0,40—0,60, Zander 2.20, Wels 1.20 pro Pfund. Krebse wurden mit 1,00 bis 3,00 pro Mandel angeboten. Der Geflügelmarkt zeigte gute Beschickung mit Junggeflügel. Es wurden folgende Preise gezahlt: Enten 4,00—4,50, Gänse 7,00—9,00 pro Stück, junge Hühner 3,00—4,50, Tauben 1,70—2.00 pro Paar, Suppenhühner 3,00—4,50 pro Stück. Der Fleischmarkt war nur schwächer beschickt. Es ist wieder eine Preissteigerung zu bemerken. Es kostete: Schweinefleisch 1,65, Rindfleisch 1,20 bis 1,40, Hammelfleisch 1.20, Kalbfleisch 1,10, Speck 1,80, Schmalz 2,70, Talg 2,00. Die kleine Einspännerfuhre Kiefernholz wurde mit 7,00 angeboten. *

❑ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war ziemlich gut beschickt. Die Ferkel waren etwas weniger angeboten. Der Preis derselben war infolgedessen etwas in die Höhe gegangen. Man forderte für das Paar Absatzferkel bis 90,00 und erhielt 65,00—85,00. Bei Läufern ist eine wesentliche Preisänderung nicht zu bemerken. Angemästete und Fettschweine wurden nicht angeboten. Der Preis für Fettschweine ist in die Höhe gegangen. Fleischer zahlen je nach Qualität der Tiere 100,00—115,00 pro Zentner. Die Schlachtungen für den Export nach England halten im hiesigen Schlachthause an. Die meisten Spezialfleischwagen der deutschen Reichsbahn stehen mehrere Male in der Woche auf dem Anschlußgleis vor dem Schlachthause. *

—* **Eine Autobusverbindung** zwischen Graudenz — Culm und Graudenz — Neuenburg (Nowe) ist in diesen Tagen hergestellt worden. Die Autos verkehren regelmäßig morgens. *

* **Geflüchtet.** Viel Kummer hat die kaum 20jährige Tochter einer in der Oberbergstraße wohnhaften, seinerzeit aus Amerika eingewanderten Familie ihren Eltern bereitet. Vor einem Jahre flüchtete das junge Mädchen unter Mitnahme väterlichen Geldes in Höhe von 1000 Dollar aus dem Elternhause, amüsierte sich in hiesigen und auswärtigen Lokalen, ohne nach Hause zurückzukehren, bis das Geld hin war. Dann kam sie, anscheinend reuevoll gestimmt, zu Vater und Mutter zurück. Man verzieh ihr. Darauf verheiratete sie sich und wohnte mit dem Ehemann weiter bei den Eltern. Eines Tages ist nun die junge Frau nebst ihrem Gatten wieder verschwunden, mit ihnen zugleich der stattliche Geldbetrag von 3800 Dollar, den zum Schutze vor Dieben die Mutter vorsorglich in einem Beutel auf der Brust getragen hatte. *

Thorn (Toruń).

—* **Auf der Zusammenkunft des Vereins Thorner Kaufleute** wurde gemeinsam gegen den Hausiererhandel protestiert, durch welchen die Kaufmannschaft großen Schaden erleidet. Trotz vielfachen Protestes der Kaufleute wurde von der Regierung noch eine Stempelsteuer von Rechnungen eingeführt, welche Kosten auch dem Kaufmann zur Last fallen. Ferner wurde die Abschaffung einer Zusatzbesteuerung von Tabakwaren (bei evtl. Erhöhung des Tabakpreises), welche sich augenblicklich im Besitz des betr. Kaufmanns befinden, gefordert. * *

—dt. **Bubenhände.** Die durch den Magistrat an verschiedenen Stellen der Stadt aufgestellten hölzernen Papierkörbe erfüllen voll und ganz ihren Zweck. Nur müßte man dafür Sorge tragen, daß die Körbe auch (wenigstens zeitweise) geleert werden, da sonst halbwüchsige Burschen Schaden anrichten. Einen voll Papier gestopften Korb hatten Schulknaben angezündet und waren davongerannt. Durch Vorübergehende wurde aber dieser „Brand" noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht. * *

—* **Ein Einbruch in ein Juweliergeschäft.** „Spezialisten" statteten einem hiesigen Juweliergeschäft einen unerwünschten Besuch ab und stahlen für ca. 1000 Zloty Ringe verschiedener Art. Zum Glück werden stets zur Nacht die wertvollsten Goldsachen in besonderen Tresoren verschlossen, so daß die Diebe mit weniger wertvollen Sachen fürlieb nehmen mußten. * *

* **Culm** (Chełmno), 25. August. Pferdediebe spannten in Unislaw vor einem Gasthause die Pferde eines dort eingekehrten Culmer Obsthändlers aus und suchten mit ihnen das Weite. Es gelang jedoch, an der Grenze des Landkreises Thorn, im Dorfe Simon, wenigstens die Pferde wieder einzufangen. Die Spitzbuben sind im Dunkel der Nacht entkommen.

* **Culmsee** (Chełmża), 24. August. Ein großer Viehdiebstahl wurde in letzter Nacht in Hermannsdorf ausgeführt. Aus dem Stalle des Besitzers Hauser wurden acht Stück Rindvieh herausgeholt und fortgetrieben. Glücklicherweise bemerkte der Schrankenwärter das Forttreiben des Viehes und es gelang ihm, die Diebe zu verscheuchen. So konnte dem Bestohlenen sein Eigentum zurückgegeben werden.

* **Gdingen** (Gdynia), 25. August. Der Gdinger Hafenbahnhof steht kurz vor seiner Beendigung. Die Arbeiten sind fast fertig. Die breiteste Strecke dieses Bahnhofes weist 16 Eisenbahngleise auf. — Ein Teil der aus der Gdinger Kirche gestohlenen Kelche ist jetzt an der weißen Ziegelei in Steinberg gefunden worden. Vermutlich haben die Täter ihre Beute aus Angst vor den energisch betriebenen polizeilichen Nachforschungen im Stich gelassen.

h. **Gorzno** (Górzno), 24. August. Ein Unglücksfall ereignete sich am letzten Sonnabend bei dem Besitzer Liwicki in Zaborowo. Sein dreizehnjähriger Hütejunge Josef Sniegenberg war auf einen Birnbaum gestiegen, um Birnen zu pflücken. Er stürzte vom Baum herunter und brach sich dabei dreimal den rechten Arm, während der linke Arm ausgerenkt wurde. Den Verunglückten schaffte man in das Kreiskrankenhaus nach Strasburg (Brodnica).

* **Kamin** (Kamień), 25. August. Am letzten Sonntag zog über unsere Stadt und Umgegend ein heftiger Gewitterregen. Hierbei schlug der Blitz (kalter Schlag) in den Feldstall des Gutsbesitzers Flatau-Harmsdorf und tötete 11 Schafe. Bemerkenswert ist, daß vor mehreren Jahren auch ein kalter Schlag genau dieselbe Stelle getroffen hat.

* **Schwetz** (Świecie), 25. August. In Brzeziny wurde ein junges Mädchen von einer Fliege in das Gesicht gestochen. Das Gesicht schwoll an, und als man den Arzt aufsuchte, stellte sich heraus, daß eine Blutvergiftung vorlag. Trotz aller ärztlichen Bemühungen ist das Mädchen gestorben.

h. **Strasburg** (Brodnica), 24. August. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Michelau (Michałowo) ausgebrochen ist, ist auch über diese Gemeinde ein verschärfter Sperrbezirk eingerichtet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 24. August. In der vergangenen Nacht überfielen Banditen auf der Landstraße Warschau—Pultusk, unweit der Ortschaft Zagrze, einen Autobus. Die Banditen hatten auf der Landstraße Glasscherben verstreut, wodurch dem von Warschau kommenden Autobus die Reifen platzten. Der Chauffeur wollte sich alsbald an die Auswechselung der geplatzten Reifen heranmachen, als aus einem in der Nähe befindlichen Gebüsch vier Mannspersonen hervorsprangen, deren Gesichter mit Taschentüchern vermummt waren. Unter Bedrohung mit Revolvern beraubten sie die Reisenden ihres Geldes und der Kostbarkeiten, die sie bei sich führten. Insgesamt fielen den Banditen 3000 Zloty in die Hände. Sie schlossen darauf die Fahrgäste in dem Autobus ein und verschwanden selbst im nahen Walde. Bei Ankunft des Autobusses in der nächsten Ortschaft wurde alsbald die Polizei von dem Überfall benachrichtigt, doch blieben alle Nachforschungen nach den Banditen bisher ergebnislos. — Die Warschauer Polizei verhaftete gestern einen gewissen Silberstein, der seit einigen Tagen in einem hiesigen Hotel wohnte. Silberstein war Direktor in der Firma „Axner Hahn" in Wien und hat nach Vollführung verschiedener Betrügereien, die ihm 10 000 Dollar einbrachten, einen Unterschlupf in Warschau gesucht. Dadurch, daß er seine Briefschaften an das Warschauer Hotel „Polonia" adressieren ließ, wo er jedoch nicht wohnte, hat er sich verraten und der Polizei gelang es, seiner habhaft zu werden.

* **Warschau** (Warszawa), 24. August. In letzter Zeit haben sich in der Stadt die Fälle gemehrt, wo Menschen von tollwütigen Hunden gebissen wurden. Der städtische Gesundheitsausschuß ist darum in der letzten Magistratssitzung mit einem Antrag hervorgetreten, das ganze Terrain der Stadt Warschau als von der Tollwut bedroht anzuerkennen und eine energische Aktion zur Bekämpfung der Plage zu beginnen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Flatow**, 25. August. Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Hegemeisters von Rauchhaupt, Ackerstraße 7, ein, ohne zu zünden. Es wurden einige Ziegel aus dem Dache gerissen und die betr. Giebelwand in dem oberen Stockwerk durch Risse beschädigt. Ebenso ist die elektrische Lichtanlage zerstört worden. Der Giebel muß eine besondere Anziehungskraft haben, da der Blitz im Juli 1926 bereits an derselben Stelle einschlug, ohne zu zünden. Dies ist in kurzer Zeit schon der zweite kalte Schlag.

* **Freudenfier**, 26. August. Ein schweres Gewitter überzog unsern Ort, das von wolkenbruchartigem Regen begleitet war. Ein Blitz traf die Scheune des Besitzers Brieske, die sogleich in hellen Flammen stand. Da die Scheune mit trockenem Getreide gefüllt war, schlugen die

Kirchl. Nachrichten
Sonntag, den 29. Aug. 26. (13. n. Trinitatis).
Nitzwalde. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Mockrau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 29. Aug. 26. (13. n. Trinitatis).
Baptistenkapelle, Heppnerstr. 15, gegenüber dem Sägewerk Rinow. Abends 7½ Uhr Gottesdienst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr Gottesdienst. R. Kretsch.
Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Gurske. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.
Hohenhausen. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.
Luben. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.
Rentschkau. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdst.
Gostgau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.
Grabowitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Gramtschen. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Kirchenzettel.
Sonntag, den 29. Aug. 26. (13. n. Trinitatis).
Schönsee. Nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst. — 4 Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein.
Osterbitz. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein.

Konitz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 29. Aug. 26. (13. n. Trinitatis).
Landarmen - Anstalt. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.
Dreifaltigkeits-Kirche Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Taufen.
Kosabudy. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Flammen sehr hoch, und der Wind trieb sie auf die Nachbargebäude, die stark gefährdet waren, zumal das Wohnhaus mit Stroh gedeckt ist. Da die Feuerwehr aber schnell zur Stelle war und auch zahlreiche Fuhrwerke Wasser schafften, konnten die Nachbargebäude gerettet werden. Die Feuerspritzen aus Stabitz, Zechendorf und Sagemühl konnten noch mit eingreifen. Die von Dt. Krone herbeigeeilte Feuerwehr mit der Motorspritze löste zuletzt sämtliche Spritzen ab.

Landwirtschaftliches.

120. Zuchtviehauktion in Danzig-Langfuhr. Die Kataloge zu der am 15. und 16. September in Danzig-Langfuhr stattfindenden 120. Zuchtviehauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft, verbunden mit der 24. Zuchtschweineauktion der Danziger Schweinezuchtgesellschaft, sind nunmehr erschienen und weisen 343 Nummern an Rindvieh und 83 Nummern an Zuchtschweinen auf. Das zum Auftrieb gelangende Rindvieh setzt sich zusammen aus ca. 20 Bullen, 120 hochtragenden Kühen und 210 hochtragenden Färsen. Bei dem guten Material, das zum Auftrieb gelangt, bietet diese Auktion die beste Gelegenheit zum Erwerb guten Zucht- und Milchviehs. Danzigerseits ist die Ausfuhr vollkommen frei. Es wird empfohlen, bei der zuständigen Wojewodschaft über etwaige Einfuhrbestimmungen polnischerseits Erkundigungen einzuziehen. Alles Nähere geht aus den Katalogen hervor, die auf Anfordern kostenlos verschickt werden durch die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

Kleine Rundschau.

* **Deutschland erschwimmt den Europa-Pokal.** Budapest, 23. August. Bei dem Schwimmen um die Europa-Meisterschaften hat Deutschland von neun fünf gewonnen. Von den fünf Siegern verdienen zwei besonders hervorgehoben zu werden. Mundt (Halberstadt) gewann das Kunstspringen gegen Lechnier (Dessau) in ganz großem Stil. Ferner verdient der Sieg in der Viermal-200-Meter-Länderstaffel besondere Erwähnung. Die Zeit (9 : 57,2), die die deutschen Schwimmer erlangten, ist die zweitbeste, die bislang in der Welt erzielt worden ist. Die beste Zeit erreichten die Amerikaner auf der letzten Olympiade in Paris mit 9 : 53,4. — Die neuen Europa-Meister: 100 Meter Freistil: Barany (Ungarn), 400 Meter Freistil: Arne Borg (Schweden), 1500 Meter Freistil: Arne Borg (Schweden), 200 Meter Brustschwimmen: Erich Rademacher (Deutschland), 100 Meter Rückenschwimmen: Frölich (Deutschland), Turmspringen: Hans Lubed (Deutschland), Kunstspringen: Mundt (Deutschland), Viermal-200-Meter-Freistilstaffel: Deutschland, Wasserball: Ungarn. — Deutschland gewann den Europa-Pokal, der der Nation mit dem besten Gesamtergebnis zufällt, mit 102,5 Punkten vor Schweden 72, Ungarn 56, Österreich 14,5 Punkten. Deutschland stellte 5 Sieger, 3 Zweite, 4 Dritte und je einen Vierten, Fünften und Sechsten.

* **Der Dreiländerkampf.** 12 Siege in 15 Bewerben. Deutschlands Leichtathleten haben, wie bereits kurz gemeldet, im Dreiländerrkampf zu Basel überlegen gesiegt. Die Schweizer konnten zwei Siege erkämpfen, während sich die Franzosen mit einem beziehungsweise 1½ begnügen mußten. Dr. Peltzer mußte sich diesmal Schonung auferlegen und bestritt nur die 1500 Meter und die Viermal-400-Meterstaffel. Der Schweizer Martin hätte gegen ihn die 800 Meter sicher nicht gewonnen, hatte er doch schon mit Böcher, der prächtig lief, die allergrößte Mühe. Peltzer mußte sich für die gefürchteten Franzosen Palé und Berger bereithalten; aber er schlug sie sicher, und sein Gegner war wieder nur — Böcher, der in ausgezeichneter Zeit, trotz seines blendenden 800-Meter-Rennens gegen Martin von dem großen Stettiner nur mit 2 Metern geschlagen wurde. Körnig zeigte sich wieder als Sprintermeister. Sehr hoch muß Dieckmanns Sieg im 5000-Meterlauf eingeschätzt werden, Guillemot war schließlich noch 1920 über diese Distanz Olympiasieger. — Die beiden Staffeln brachten gleichfalls überlegene deutsche Siege. Sie zeigten, daß Deutschland auf der nächsten Olympiade hier der Gegner der Amerikaner sein wird. Bei den Pariser Olympischen Spielen fielen viele Weltrekorde, weil die ausgezeichnete, 500 Meter lange Bahn überaus schnell war. Man darf ruhig behaupten, daß Imbachs in Basel über 400 Meter gelaufene 48,8 Sekunden seinem Pariser Weltrekord von 48 Sekunden entsprechen, und man kann die Zeit der deutschen Viermal-100-Meterstaffel (Körnig, Wege, Dreibholz, Houben) von 41,8 Sekunden dem 1924er Weltrekord der U.-S.-A.-Leute (Clarke, Hussey, Leconey, Murchison) von 41 Sekunden gleichhalten, ebenso wie die Zeit der Viermal-100-Meterstafette. Peltzer, Faist, Schmidt, Engelhardt liefen in Basel 3 : 17,4. Amerika lief in Paris 1924 mit Cochrane, Helffrich, Mac Donald und Stepehnson in 3 : 16 einen neuen Weltrekord. Die Durchschnittszeit der Amerikaner war also 49, die der Deutschen 49,35 Sekunden, und diese Differenz liegt zweifellos in der Verschiedenheit der Bahn begründet. Paddock und Osborne hatten also mit ihren Alarmartikeln: „Watch Germany" nicht ganz unrecht. — Deutschlands zwölf Siege: 100 Meter Körnig 10,9. 200 Meter Körnig 21,8. 1500 Meter Dr. Peltzer 3 : 59,8. 5000 Meter Dieckmann 15 : 18,4. 110-Meter-Hürden Troßbach 15. Viermal-100-Meterstaffel (Körnig, Wege, Dreibholz, Houben) 41,9. Viermal-100-Meter Staffel (Peltzer, Faist, Schmidt, Engelhardt) 3 : 17,4. Weitsprung Dobermann 7,03 Meter. Stabhochsprung Möbius 3,65 Meter. Kugelstoßen Brechermacher 14,40 Meter. Diskuswerfen Hoffmeister 40,85 Meter. Speerwerfen Molles 54,46 Meter.

* **Ein Orkan über Cleveland.** Paris, 24. August. „Chicago Tribune" meldet aus Cleveland: Ein heftiger Orkan hat auf dem Erie- und Ontario-See großen Schaden verursacht. Sieben Personen sind ertrunken. Dasselbe Blatt meldet aus Neu-Schottland, daß der Orkan dort den Tod von ungefähr 50 Personen verursacht hat.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ergänzende Erklärungen zum polnischen Zolltarif enthält eine im „Dziennik Ustaw" Nr. 84 erschienene Verordnung des Finanzministers, und zwar werden zur Erleichterung der richtigen Holztarifierung bei der Ausfuhr eine Nomenklatur und die charakteristischen Merkmale der wichtigsten Holzarten angeführt. Sie betreffen sowohl die im Ausfuhrtarif enthaltenen, als auch die von Ausfuhrzöllen nicht betroffenen Holzarten. Diese Verordnung tritt am 25. d. M. in Kraft.

Die Rückerstattung von polnischen Einfuhrzöllen für verwendetes importiertes Roheisen u. a. Hilfsmaterialien ist, laut „Dziennik Ustaw" Nr. 84, jetzt auch für die Ausfuhr von Lokomotiven mit oder ohne Tender, sowie für Teile von Lokomotiven auf 10,50 Zł. je 100 Kg. festgesetzt worden. Die Verordnung trat am 18. August d. J. in Kraft.

Die polnische Zuckerrübenanbaufläche hat in diesem Jahre trotz den Befürchtungen, die an den im Frühling ausgebrochenen Konflikt zwischen Rübenproduzenten und Zuckerindustrie wegen der Preisfestsetzung für Rüben geknüpft wurden, nicht nur den Stand des Vorjahres wieder erreicht, sondern ihn sogar noch um fast 9 Prozent übertroffen. Von den im ganzen 189 786 Hektar entfallen ca. 72 000 auf die Wojewodschaft Posen, 39 300 auf Warschau, 18 000 auf Lublin, 17 500 auf Pommerellen, 14 600 auf Lemberg. Amtlich werden die Ernteaussichten als befriedigend bezeichnet. Private Meldungen lauten wesentlich pessimistischer, da der Sommer zu naß war.

Einführung der Pengö-Währung in Ungarn. In dieser Woche hat die ungarische Nationalbank ihre auf Kronenwährung lautenden Banknoten mit auf Pengö-Währung lautender Überstempelung in Verkehr gesetzt. Die 1-Millionen-Kronennoten erhalten eine Überstempelung von 80 Pengö, die übrigen Noten werden bis zur 1000-Kronennote ebenfalls entsprechend überstempelt. Vorläufig bleiben sowohl die überstempelten als auch die nichtgestempelten Noten im Verkehr.

Die Lage der polnischen Textilindustrie weist seit einiger Zeit eine nicht unbeträchtliche Besserung auf. Dies trifft besonders auf die Baumwollindustrie zu, deren Fabriken größtenteils wieder 6 Tage wöchentlich arbeiten, einige sogar in zwei Schichten. In der Wollindustrie hat sich die Konjunktur nur für die Kammgarnspinnereien gebessert, deren Produkte hauptsächlich für den Export bestimmt sind (vorwiegend nach Rumänien). Weniger erfreulich ist die Situation der Wollwebereien und Appreturen, die ihre Produktion nur zu Beginn der Saison erhöhen und nach der Ausführung der Aufträge den Betrieb wieder einstellen. Man hofft, daß der Aufschwung des Exportgeschäfts es der Lodzer Industrie ermöglichen wird, die Produktion in dem gegenwärtigen Umfang noch für einige Monate aufrechtzuerhalten. Insgesamt ist die Zahl der Arbeitslosen im Lodzer Bezirk in der ersten Augusthälfte um 3750 auf 57 000 zurückgegangen, wovon 31 000 auf die Textilindustrie entfallen. Allerdings hat sich die letztgenannte Zahl jetzt wieder um etwa 1500 erhöht, da sowohl bei der Widzewer Manufaktur wie bei Poznanski kürzlich Entlassungen stattgefunden haben. Die Juteindustrie in der Provinz, so z. B. in Czenstochau, hat sich wegen bedeutender inländischer und ausländischer Aufträge teilweise sogar auf dreischichtige Arbeit eingestellt. Der Lodzer Textilwarenexport ist im Juli auf ca. 700 000 Meter Gewebe im Werte von 6 146 804 Zł. gestiegen, wovon nach Rumänien für 3 780 000 Zł., nach den baltischen Staaten für 440 000 Zł., nach China für über 400 000 Zł. Ware gingen. Auf den Export nach Österreich, Ungarn, Bulgarien und Jugoslawien entfielen ca. 340 000 Zł., auf den nach der Türkei, Palästina usw. ca. 1 Million Zł. Die Ausfuhr nach Rumänien ist in letzter Zeit wieder ins Stocken gekommen, da einige dortige Großabnehmer von Lodzer Waren Bankrott machten. Das Rußlandgeschäft ist immer noch still. Mit englischen Firmen wird angeblich über Lieferungen von Decken, Plaids usw. für die britischen Kolonialtruppen verhandelt. In der Lodzer Strumpfwaren-Industrie befinden sich wegen abgelehnter Lohnforderungen zurzeit 4000 Arbeiter im Streik.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 24. August. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,50, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,30—2,35, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,30—1.35. Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 85,00—86,00.

Edelmetalle. Berlin, 25. August. Silber, ca. 0,900 in Stäben, das Kg. 86,25—87,25; Gold im Freiverkehr das Gramm 2,78—2,82; Platin im Freiverkehr das Gramm 13,50—14,00.

Holzmarkt.

Auf den polnischen Holzmärkten hat sich die Lage im Laufe der Woche nicht verändert. Auf dem Warschauer Markt besteht Nachfrage für Bauholz, namentlich Zimmermannsbretter, Kantholz und Tischlermaterial. Die Richtpreise in Zloty je Kubikmeter franko Lager Warschau sind: Zimmermannsbretter 90, behauenes Kantholz 70, besäumtes 90, weiches Tischlerholz 130, hartes 160. Gezahlt wird zu 30—40 Prozent in bar, der Rest mit Zwei- bis Dreimonatswechseln. — Auf dem Lemberger Markt werden bei fester Tendenz für kiefernes Baumaterial 7,50 Dollar, für 4. Klasse 6,25 bezahlt.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

H. D. in Swiecie. Fordern Sie die Kasse auf, die Umschreibung im Grundbuch bewirken zu lassen. Lehnt die Kasse das ab, dann wenden Sie sich an den Sąd powiatowy mit einem entsprechenden Antrag.

Gr. in Naklo. Die 42 000 Mark waren nur 4,8 Zł. wert. Da erübrigt sich wohl jede weitere Aufwertungs- und Zinsenberechnung.

G. R. 137. 1. Da der Mann im Verzuge war, können Sie die gesetzlichen Zinsen von 15 Prozent vom zweiten Halbjahr 1921 ab verlangen. 2. 25 Prozent = 278,50 Goldmark können Sie verlangen. Zinsen vom 1. 1. 25 bis 1. 7. 25 1,2 Prozent, dann bis 1. 1. 26 $2^1/_2$ Prozent, dann vom 1. 1. 28 ab 5 Prozent. Klagen können Sie vorläufig wegen des Kapitals nicht, aber wenn Sie sich mit dem Schuldner in Verbindung setzen, zahlt er Ihnen den Betrag schon jetzt aus.

A. O. in Culm. Wenn keine Kinder vorhanden sind, erben Sie die Hälfte, sonst nur ein Viertel. Ohne Ihr Einverständnis kann das Grundstück nicht verkauft werden.

H. K. 100. Eine solche Stelle können wir Ihnen leider nicht namhaft machen.

H. 100. Stellungslosigkeit begründet keinen Anspruch auf Rente. Auch die Krankenkasse tritt in diesem Falle nicht ein.